

**FONDS FINANZ  
MAKLERSERVICE GMBH  
MÜNCHEN**

**BERICHT**  
über die  
**PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES  
ZUM 31.DEZEMBER 2016  
UND DES LAGEBERICHTS FÜR  
DAS GESCHÄFTSJAHR 2016**

Eging am See, 28. Juli 2017

**Nirschl, Grössl & Koll. GmbH**  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

EGING AM SEE

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **A. PRÜFUNGSaufTRAG**

### **B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN**

#### I. Lage des Unternehmens

1. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter
2. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

#### II. Unregelmäßigkeiten

1. Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung
2. Sonstige Unregelmäßigkeiten

### **C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG**

### **D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG**

#### I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen
2. Jahresabschluss
3. Lagebericht

#### II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses
2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
3. Aufgliederungen und Erläuterungen

### **E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

## **ANLAGEN**

1. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung jeweils zum 31. Dezember 2016
2. Anhang zum 31. Dezember 2016
3. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016
4. Bestätigungsvermerk zum 31. Dezember 2016
5. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
6. Allgemeine Auftragsbedingungen

## A. PRÜFUNGSaufTRAG

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der

### **FONDS FINANZ MAKLERSERVICE GMBH**

- im folgenden auch "Gesellschaft" (oder "GmbH") genannt -

wurden wir gemäß § 318 Abs. 1 HGB zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. In Ausführung des uns von der Geschäftsführung erteilten Auftrages haben wir

den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlagen),

den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage) und

die Buchführung

entsprechend § 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen geprüft.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und somit gemäß § 316 Abs. 1 HGB prüfungspflichtig.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Der vorliegende Prüfungsbericht wurde von uns in Übereinstimmung mit den vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) gegebenen Empfehlungen eines Prüfungsstandards "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (IDW PS 450) erstellt.

Die Jahresabschlussprüfung haben wir am 28. Juli 2017 abgeschlossen.

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand vom 1. Januar 2002 (Anlage) maßgebend.

Im Rahmen des bestehenden Auftragsverhältnisses übernehmen wir die Haftung für unsere Tätigkeit gegenüber unserem Auftraggeber, jedoch unter Ausschluss der Haftung gegenüber Dritten.

Auf Basis unserer Berufsgrundsätze können wir für die Prüfung nachfolgende Bestätigung abgeben: „Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.“

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der durch uns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde. Dieser wurde bis zum Abschluss der Prüfung an den e-Bundesanzeiger übermittelt.

## **B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN**

### **I. Lage des Unternehmens**

#### **1. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter**

Der Lagebericht der Geschäftsleitung enthält hierzu nachfolgende Kernaussagen:

##### *Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf*

Das Geschäftsjahr 2016 schloss erneut mit soliden Ergebnissen ab. Die Unternehmensleistung verbesserte sich um knapp 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr und stellt damit den neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte dar, der vorwiegend auf die Rekordumsätze in den Sparten Leben, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach und die Umsatzsteigerung im Bereich Kranken zurückzuführen ist. So konnten wiederum Provisionserlöse von über 100 Mio. Euro erzielt werden. Die positive Umsatzentwicklung in den Sparten Leben, Kranken, Baufinanzierung & Bankprodukte und Sach führte konsequenterweise zu einer Vergrößerung des Bruttoertrags.

Des Weiteren wurden für den Ausbau der Geschäftsfelder mit dem Fokus auf stabilen wiederkehrenden Provisionserlösen im Rahmen der Wachstumsstrategie Investitionen getätigt sowie verstärkt Personal aufgebaut. Dabei verbesserten sich die Ergebniskennzahlen ähnlich deutlich wie der Umsatz. Das Ergebnis vor Steuern wurde um rund 9 Prozent auf 3,5 Mio. Euro gesteigert. Der Jahresüberschuss wuchs ebenfalls um rund 10 Prozent.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und hielt auch 2016 an ihrer Geschäftsphilosophie fest, keine Banken oder Versicherungen am Unternehmen zu beteiligen. Eine Abkehr von dieser Philosophie ist aufgrund der festgelegten Strategie, als unabhängiger Maklerpool am Markt aufzutreten und aufgrund der sehr gesunden wirtschaftlichen Lage des Unternehmens auch für die kommenden Jahre nicht geplant.

Das Eigenkapital wurde im Geschäftsjahr 2016 durch Gewinnthesaurierung um 100.000 Euro auf 14,2 Mio. Euro erhöht. Damit ist das Eigenkapital weitaus höher als in der Maklerpoolbranche üblich. Die Fonds Finanz ist bestrebt, auch in Zukunft über eine solide Eigenkapitalbasis verfügen zu können. Damit drückt sich auch das Vertrauen der beiden

Gesellschafter Norbert Porazik und Markus Kiener in ihre eigene Firma und deren Geschäftsmodell aus.

### *Zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung*

Die strategischen Risiken für die Fonds Finanz sind beinahe ausschließlich politisch bedingt. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen 2016 die Novellierung der Finanzmarkt-richtlinie (MIFID II), die Versicherungsvermittlerrichtlinie (IDD) und die Verordnung zur Einführung EU-weiter einheitlicher Basisinformationsblätter zu Anlageprodukten (PRIIPs-Verordnung). Die Richtlinien zielen darauf ab, die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter zu machen; auf der Verbraucherseite sollen sie den Schutz der Kunden und die Transparenz bei der Vermittlung von Finanzprodukten erhöhen. Diese Richtlinien sind richtungsweisend für die Entwicklung der Fonds Finanz und werden deshalb kontinuierlich beobachtet.

Bei allen drei Richtlinien wurden 2016 vonseiten des Gesetzgebers keine wegweisenden Entscheidungen getroffen. Dieser Stillstand hat im Markt zu einer zunehmenden Verunsicherung geführt, da wichtige Konkretisierungen der IDD, MIFID II und PRIIPS auf nationaler Ebene weiter ausstehen.

Als operative Risiken werden von der Geschäftsleitung die fehlerfreie Bereitstellung der IT-Dienstleistungen und Informationsdienste, das Rekrutieren von Personal am Arbeitsmarkt sowie das Ausfallrisiko von Rückforderungen gegenüber Makler aus Stornierungen genannt.

Im Gegenzug bringt die Positionierung als einer der größten Allianz-Anbieter einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil gegenüber den übrigen Marktteilnehmer mit sich.

Darüber hinaus sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge eingetreten, die von besonderer Bedeutung wären.

Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet wäre.

## **2. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsache**

Wir haben bei unserer Prüfung keine Tatsachen festgestellt, welche die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden können.

## **II. Unregelmäßigkeiten**

### **1. Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung**

Zu den Rechnungslegungsgrundsätzen gehören alle für die Rechnungslegung geltenden Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und ggf. einschlägiger Normen des Gesellschaftsvertrages.

Berichtspflichtige Verstöße gegen Vorschriften der Rechnungslegung haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

### **2. Sonstige Unregelmäßigkeiten**

Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße der Geschäftsführung oder von Arbeitnehmern darstellen, haben wir bei Durchführung unserer Prüfung nicht festgestellt.



## C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht. Diese haben wir daraufhin geprüft, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und die sie ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages beachtet worden sind. Den Lagebericht haben wir zusätzlich daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung in der Zeit vom 20.06.2017 – 28.07.2017 (mit Unterbrechungen) in den Geschäftsräumen der Gesellschaft sowie in unserer Kanzlei durchgeführt. Als Prüfungsunterlagen dienten die Bücher, Belege und sonstige Aufzeichnungen der Gesellschaft sowie der von der Gesellschaft erstellte Jahresabschluss.

Unsere Prüfung erfolgte nach den §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen.

Entsprechend den von uns bewerteten inhärenten Risiken und dem Kontrollumfeld haben wir ein Risikoprofil für den Jahresabschluss erstellt. Außerdem haben wir, soweit wir es für erforderlich hielten, das System der internen Kontrolle geprüft und beurteilt, insbesondere soweit es der Sicherung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung dient, ohne allerdings eine detaillierte Systemanalyse vorzunehmen. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils und der Ergebnisse der Prüfung des internen Kontrollsystems haben wir, soweit wir es für erforderlich hielten, Einzelprüfungen hinsichtlich der Bestandsnachweise, des Ausweises und der Bewertung im Jahresabschluss vorgenommen. In den meisten Fällen erfolgten unsere Prüfungshandlungen auf der Basis von Stichproben.

Besonders hervorzuhebende Prüfungsschwerpunkte waren:

- Finanzanlagen
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Rückstellungen
- Umsatzrealisierung

Für zufällig ausgewählte Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden durch uns Saldenbestätigungen zum 31.12.2016 angefordert.

Von den Kreditinstituten, mit denen die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen unterhält, haben wir zum Stichtag eine Bestätigung über die bilanzierungs- oder vermerkpflchtigen Sachverhalte eingeholt.

Von den Rechtsanwälten, die von der Gesellschaft bevollmächtigt wurden in Rechtsangelegenheiten die Vertretung zu übernehmen, haben wir eine Bestätigung über laufende Rechtsstreitigkeiten eingeholt, in denen die Gesellschaft als Kläger oder Beklagte betroffen ist. Darüber hinaus liegen von den Rechtsanwälten Stellungnahmen zu den vorhandenen Rechtsfällen vor.

Gegenstand unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts waren die Vollständigkeit und Plausibilität der Angaben. Wir haben die Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt.

Die Geschäftsführung hat uns die verlangten Aufklärungen und Nachweise bereitwillig erbracht.

Nach der von der Geschäftsführung abgegebenen Vollständigkeitserklärung

- sind in den Büchern alle buchführungspflichtigen Geschäftsvorfälle und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 alle bilanzierungspflichtigen Posten und Abgrenzungen enthalten,
- sind sämtliche Risiken ausreichend berücksichtigt,
- bestanden keine (weiteren) angabepflichtigen Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen, als sie aus der Bilanz oder dem Anhang ersichtlich sind,
- sind keine besonderen Umstände erkennbar, die den Bestand oder die Fortführung des geprüften Unternehmens gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen,
- vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage,
- steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt ein entsprechendes Bild der Verhältnisse von Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## **D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG**

### **I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Unsere Prüfung ergab die formale und materielle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften.

Die Bilanz der Gesellschaft zum 31.12.2016 baut ordnungsgemäß auf den Vorträgen der Bilanz zum 31.12.2015 auf und wurde unter Verwendung der Verkehrszahlen der Buchhaltung, der Inventuren sowie unter Vornahme der erforderlichen Um- und Abschlussbuchungen entwickelt.

Die Gesellschaft verfügt über eine EDV-gestützte Kostenrechnung, Finanz- und Unternehmensplanung.

Der Kontenplan ist klar und übersichtlich gegliedert. Formale Ordnungsmäßigkeit und sachliche Richtigkeit sind gegeben. Die Belegablage ist übersichtlich und ermöglicht einen jederzeitigen Zugriff zu den Einzelbelegen.

Kassenbücher werden manuell geführt.

Die Buchführung ist formell und materiell ordnungsgemäß.

Der Bestand der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen am Bilanzstichtag wird durch Fortschreibung einer EDV-mäßig geführten Anlagenkartei ermittelt. Die Unterlagen geben neben der Bezeichnung des Gegenstandes und dem Datum des Zu- oder Abgangs Auskunft über die Höhe der Anschaffungs- oder Herstellungskosten, den Buchwert am Bilanzstichtag sowie den jährlichen Abschreibungssatz und -betrag sowie die kumulierten Abschreibungsbeträge.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, die im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben werden können, erfasst die Gesellschaft auf einem besonderen Konto.

Die Finanzanlagen werden durch Depot-, Kontoauszüge und Saldenbestätigungen belegt sowie durch eine EDV-gestützte Depotverwaltung ermittelt.

Bankguthaben sowie Bankverbindlichkeiten werden durch Saldenbestätigungen und Stichtagsauszüge sowie durch Tilgungspläne belegt. Die Kassenbestände werden durch Kassenbücher und körperliche Aufnahme erfasst.

Die übrigen Vermögens- und Schuldposten sowie Rückstellungen werden durch Saldenlisten und sonstige Aufzeichnungen bzw. anhand der betreffenden Sachkonten inventarmäßig erfasst.

## **2. Jahresabschluss**

Unsere Prüfung ergab, dass die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des HGB und des GmbHG aufgestellt und ordnungsgemäß aus den Büchern der Gesellschaft entwickelt worden sind. Der Anhang enthält die erforderlichen Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die sonstigen Pflichtangaben.

## **3. Lagebericht**

Unsere Prüfung ergab, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt. Der Lagebericht enthält die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen.

Uns sind keine nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die noch zusätzlich zu berichten wäre.

## **II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

### **1. Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss der Fonds Finanz Maklerservice GmbH vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Anhang erläutert. Die Ausübung von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechten erfolgte unverändert zum Vorjahresabschluss. Mit Anwendung des GuV-Schemas nach dem Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden sonstige Erträge im Berichtsjahr den Umsatzerlösen zugeordnet, eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Die Gesellschaft hat die erwirtschafteten Erträge in langfristige Vermögenswerte wie Finanzanlagen und sonstige Vermögensgegenstände angelegt. Die Finanzanlagen besitzen eine hohe Bonität und sind durchgängig handelbar. Weiterhin wurden für einzelne Depotwerte Gewinne bzw. Verluste realisiert und mit der zufließenden Liquidität Neuanlagen getätigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften, die aus Provisionsgeschäften resultieren, jedoch aufgrund von Stornierungsrisiken nicht vollständig an die GmbH ausgezahlt werden. Zuwächse ergeben sich aus steigenden Geschäftsvolumen. Die Forderungen weisen Laufzeiten von über einem Jahr auf.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüche enthalten, die im Rahmen von Kapitalanlagen bei Versicherungsgesellschaften bestehen. Die Forderungen basieren auf Kapitallebensversicherungen, die auf die Geschäftsführer abgeschlossen werden, jedoch die Gesellschaft begünstigen. Die abgeschlossenen Versicherungsvereinbarungen ersetzen Einbehaltungen der Versicherungsgesellschaften für Stornierungsrisiken.

Der Bestand der liquiden Mittel erhöhte sich geringfügig. Aufgrund vorstehender Anlagestrategie soll der laufende Bestand ausschließlich zur Deckung der kurzfristig fälligen Zahlungsansprüche dienen, wobei eine deutlich ausreichende Sicherheitsreserve berücksichtigt wird.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Schulden mit Laufzeiten über einem Jahr enthalten. Diese stellen Sicherungseinbehalte von Provisionsansprüchen der GmbH gegenüber Makler dar, die zur Sicherung etwaiger Rückforderungsansprüche aus der Stornierung von vermittelten Verträgen durch die Versicherungsnehmer dienen. Das Volumen steigt mit fortlaufendem Geschäft.

Unabhängig hiervon werden durch die Gesellschaft Rückstellungen dafür gebildet, dass rechtswirksam abgeschlossene Versicherungsverträge während der Stornolaufzeit durch die Versicherungsnehmer gekündigt werden. Dabei fließen der vermittelte Provisionsumsatz und die zu erwartende Stornoquote in die Berechnung der ungewissen Verbindlichkeiten mit ein. Die Rückstellungen gelten für die Sparten Leben- und Krankenversicherungen. Mit Verlängerung der Stornolaufzeiten erhöht sich das rückzustellende Volumen.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Personalkosten, Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, Archivierungsaufwendungen sowie Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses wurde die Gewinnverwendung der Gesellschafterversammlung vollständig berücksichtigt. Die Verpflichtungen aus der Gewinnausschüttung sind den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse umfassen neben den Provisionseinnahmen auch die Entgelte für Dienstleistungen gegenüber Versicherungsgesellschaften und Makler. Mit Anwendung des GuV-Schemas nach BilRUG wurden die laufenden Mieterträge den Umsatzerlösen zugeordnet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten ausschließlich die Provisionen der Makler, die durch die Gesellschaft an die freien Vermittler weitergereicht werden. Die Abrechnungen an die Makler erfolgt mittels Gutschriften. Die Erstellung der Gutschriften, die Zahlungsabwicklung sowie die Verbuchung dieser Vorgänge werden mit Hilfe EDV-

gestützter automatisierter Abläufen und zu festen Terminen vorgenommen. Beim Abrechnungsprozess sind systemimmanente und anlassbezogene Kontrollen integriert.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten, die der Verjährung unterlagen, ergebniswirksam ausgebucht. Die Verpflichtungen resultieren aus dem Bereich „Halde“ und stellen ungewisse Zahlungsverpflichtungen dar. Im Gegenzug wurden Forderungen gegenüber Makler aus stornierten Provisionsgeschäft ausgebucht, deren Beitreibung als nicht mehr realistisch angesehen wurde. Die Ergebnisbelastung hieraus konnte nur teilweise durch die Verminderung der Einzelwertberichtigung kompensiert werden.

Erstmalig im Geschäftsjahr erfolgte eine Ergebnisübernahme aus dem Gewinnabführungsvertrag.

Aus der Verwaltung der eigenen Vermögensdepots werden weiterhin Erträge erzielt, jedoch liegt ein marktbedingter Rückgang der Erlöse vor. Bedingt durch das positive operative Ergebnis wächst der Kapitalstock kontinuierlich an.

### **3. Aufgliederungen und Erläuterungen**

Zur Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet.



## Ertragslage

	2016		2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	124.557	100,0	114.599	100,0	105.295	100,0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>124.557</b>	<b>100,0</b>	<b>114.599</b>	<b>100,0</b>	<b>105.295</b>	<b>100,0</b>
Material/Fremdbezug	96.203	77,2	89.317	77,9	82.241	78,1
<b>Rohertrag</b>	<b>28.354</b>	<b>22,8</b>	<b>25.282</b>	<b>22,1</b>	<b>23.054</b>	<b>21,9</b>
sonstige betriebliche Erträge	1.461	1,2	233	0,2	160	0,2
Personalaufwand	17.419	14,0	14.974	13,1	12.847	12,2
Abschreibungen	746	0,6	616	0,5	598	0,6
Raumkosten	1.369	1,1	1.373	1,2	1.132	1,1
Vers., Beiträge, Abgaben	90	0,1	94	0,1	93	0,1
Reparaturen	29	0,0	20	0,0	26	0,0
Fahrzeugkosten	164	0,1	161	0,1	131	0,1
Vertriebskosten	2.686	2,2	2.783	2,4	2.395	2,3
Betriebskosten	3.100	2,5	2.540	2,2	2.566	2,4
übrige Kosten	1.596	1,3	898	0,8	941	0,9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.616</b>	<b>2,1</b>	<b>2.056</b>	<b>1,9</b>	<b>2.485</b>	<b>2,4</b>
Finanzergebnis	886	0,7	1.158	1,0	640	0,6
Steuern	-1.342	-1,1	-1.250	-1,1	-1.218	-1,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.160</b>	<b>1,7</b>	<b>1.964</b>	<b>1,8</b>	<b>1.907</b>	<b>1,8</b>

## Vermögenslage

	2016		2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>A K T I V A</b>						
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	987	1,4	581	0,9	522	0,9
Sachanlagen	2.713	3,7	1.084	1,7	1.298	2,2
Finanzanlagen	28.912	39,6	25.081	38,6	22.232	37,1
	32.612	44,7	26.746	41,2	24.052	40,2
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen > als 1 Jahr	15.506	21,2	14.313	22,0	12.510	20,9
Sonstige Aktiva > als 1 Jahr	4.445	6,1	4.331	6,7	4.198	7,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.738	13,3	8.451	13,0	8.700	14,5
Sonstige Aktiva	2.366	3,2	2.858	4,4	3.045	5,1
Liquide Mittel	8.387	11,5	8.267	12,7	7.396	12,3
	40.442	55,3	38.220	58,8	35.849	59,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>73.054</b>	<b>100,0</b>	<b>64.966</b>	<b>100,0</b>	<b>59.901</b>	<b>100,0</b>
<b>P A S S I V A</b>						
<b>EIGENKAPITAL</b>	14.200	19,4	14.100	21,7	14.000	23,4
<b>FREMDKAPITAL LANGFRISTIG</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen > als 1 Jahr	34.818	47,7	32.021	49,3	28.727	48,0
<b>FREMDKAPITAL KURZFRISTIG</b>						
Rückstellungen	5.265	7,2	4.310	6,6	3.970	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.204	1,6	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.005	20,5	12.197	18,8	11.197	18,7
Sonstige Passiva	2.562	3,6	2.338	3,6	2.007	3,3
	24.036	32,9	18.845	29,0	17.174	28,6
<b>Summe Passiva</b>	<b>73.054</b>	<b>100,0</b>	<b>64.966</b>	<b>100,0</b>	<b>59.901</b>	<b>100,0</b>

## Kapitalflussrechnung und Cash-Flow

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	2.161	1.964	1.907
+ Abschreibungen	746	616	598
+/- sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	-112	-439	179
+/- <i>Abnahme / Zunahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen > als 1 Jahr	-1.194	-1.802	-2.348
sonstige Vermögensgegenstände > als 1 Jahr	-123	-134	21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.286	249	-396
sonstige Vermögensgegenstände	569	340	-1.436
sonstige Aktiva	-68	-152	-19
+/- <i>Zunahme / Abnahme der Passiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen > als 1 Jahr	2.797	3.294	3.629
Rückstellungen	955	340	541
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.808	999	1.444
sonstige Passiva	223	331	1.125
<b>Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>7.476</b>	<b>5.606</b>	<b>5.245</b>
+ Einzahlungen aus Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	3.408	5.177	148
- Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	-629	-207	-228
- Auszahlungen für Sachanlagen	-2.156	-259	-809
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-7.122	-7.582	-2.372
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6.499</b>	<b>-2.871</b>	<b>-3.261</b>
- Ordentliche Gewinnausschüttungen	-2.061	-1.864	-1.707
+/- Einzahlungen aus Erhöhung bzw. Auszahlung aus Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	1.204	0	0
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-857</b>	<b>-1.864</b>	<b>-1.707</b>
<b>Cash-Flow gesamt</b>	<b>120</b>	<b>871</b>	<b>277</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.267	7.396	7.119
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>8.387</b>	<b>8.267</b>	<b>7.396</b>

## E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen beigefügten Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, der Fonds Finanz Maklerservice GmbH, München zum 31.12.2016 und dem als Anlage beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fonds Finanz Maklerservice GmbH, München für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eging am See, den 28. Juli 2017

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. G. Nirschl  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

# Anlagen

# Anlage 1

## BILANZ zum 31. Dezember 2016

## Fonds Finanz Maklerservice GmbH Maklerservice-Unternehmen, München

## AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	733.624,68		423.457,22
2. geleistete Anzahlungen	<u>253.338,11</u>		<u>157.500,00</u>
		986.962,79	580.957,22
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.332.799,56		56.237,58
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.227.178,64		1.027.625,14
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>153.478,67</u>		<u>0,00</u>
		2.713.456,87	1.083.862,72
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00		100.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>28.811.607,79</u>		<u>24.980.965,54</u>
		28.911.607,79	25.080.965,54
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.038.441,34		22.764.099,97
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	205.697,70		0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.455.906,68</u>		<u>6.901.983,45</u>
		31.700.045,72	29.666.083,42
Übertrag		64.312.073,17	56.411.868,90



## BILANZ zum 31. Dezember 2016

## Fonds Finanz Maklerservice GmbH Maklerservice-Unternehmen, München

## AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		64.312.073,17	56.411.868,90
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		8.386.707,18	8.266.704,11
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		354.773,96	287.153,06
		<hr/>	<hr/>
		73.053.554,31	64.965.726,07
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

## BILANZ zum 31. Dezember 2016

## Fonds Finanz Maklerservice GmbH Maklerservice-Unternehmen, München

## PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		2.000.000,00	2.000.000,00
III. Bilanzgewinn		11.200.000,00	11.100.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	107.089,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>5.157.721,19</u>		<u>4.309.642,19</u>
		5.264.810,19	4.309.642,19
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.203.900,00		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.823.490,25		44.217.771,65
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.561.353,87</u>		<u>2.248.403,66</u>
		53.588.744,12	46.466.175,31
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	89.908,57
		<hr/>	<hr/>
		73.053.554,31	64.965.726,07
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

## Fonds Finanz Maklerservice GmbH Maklerservice-Unternehmen, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		<u>124.556.627,40</u>	<u>114.598.968,41</u>
<b>2. Gesamtleistung</b>		124.556.627,40	114.598.968,41
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	79.487,64		100.705,96
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>1.382.008,56</u>	1.461.496,20	<u>132.344,74</u> 233.050,70
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		96.203.139,31	89.316.736,46
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	15.232.789,87		13.146.472,17
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.186.421,89</u>	17.419.211,76	<u>1.827.710,11</u> 14.974.182,28
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		745.639,92	615.663,76
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	1.369.270,97		1.373.454,83
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	89.615,63		93.979,59
c) Reparaturen und Instandhaltungen	28.776,24		20.029,86
d) Fahrzeugkosten	163.712,68		160.577,27
e) Werbe- und Reisekosten	2.398.937,58		2.541.117,78
f) Kosten der Warenabgabe	287.279,06		241.770,75
g) verschiedene betriebliche Kosten	3.099.540,40		2.540.034,99
h) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3.248,97		5.209,38
Übertrag	7.440.381,53-	11.650.132,61	6.976.174,45- 2.949.262,16

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

**Fonds Finanz Maklerservice GmbH Maklerservice-Unternehmen, München**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	7.440.381,53-	11.650.132,61	2.949.262,16 6.976.174,45-
i) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	1.464.917,79		767.610,26
j) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>128.600,00</u>		<u>126.016,00</u>
		9.033.899,32	7.869.800,71
8. auf Grund einer Gewinn- gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		63.221,38	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		898.324,68	1.175.533,78
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.295,73	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		71.496,52	17.217,35
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>1.338.804,80</u>	<u>1.247.273,60</u>
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		2.163.182,30	1.966.678,73
14. sonstige Steuern		2.530,00	2.466,00
		<hr/>	<hr/>
<b>15. Jahresüberschuss</b>		2.160.652,30	1.964.212,73
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		11.100.000,00	11.000.000,00
17. Ausschüttung		2.060.652,30	1.864.212,73
		<hr/>	<hr/>
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<u>11.200.000,00</u>	<u>11.100.000,00</u>

## Anlage 2

**A N H A N G**

der  
**FONDS FINANZ MAKLERSERVICE GMBH**

***München***

für das  
**Geschäftsjahr 2016**

## A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH hat ihren Sitz in München und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München HRB 159670.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) aufgestellt und in Euro unter Gegenüberstellung der Werte zum 31. Dezember 2016 ausgewiesen. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH Gesetzes zu beachten.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des GuV-Schemas nach dem BilRUG wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens werden linear entsprechend den gewöhnlichen Nutzungsdauern von 3 bis 7 Jahren abgeschrieben.

**Gebäude und Gebäudebestandteile** werden linear mit einer Nutzungsdauer bis zu 50 Jahren abgeschrieben.

**Geringwertige Anlagengegenstände** bis EUR 150 Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 wird ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20% linear abgeschrieben wird.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für voraussichtliche dauernde Wertminderungen erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich mit dem Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung von den Forderungen abgesetzt. Darüber hinaus erfolgen für eine zu erwartende Uneinbringlichkeit Einzelwertberichtigungen.

Auf **fremder Währung lautende Vermögensgegenstände** wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Der **Kassenbestand** und die **Bankguthaben** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter dem **aktiven Rechnungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

**Latente Steuer** werden gebildet für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren genutzt werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragsteuersatzes von aktuellen 32.96 %. Der Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung. Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungs Betrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Vorjahr Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**Umsatzerlöse** werden grundsätzlich ausgewiesen, wenn die Leistungen ausgeführt sind.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Aufgrund der besonderen Situation der Gesellschaft mit den wesentlichen Beständen bei den Finanzanlagen sieht man es für erforderlich an, zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses die Ergebnisse aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens dem **Finanzergebnis** zuzuordnen.

Die **Bewertungsgrundsätze** wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert, Ausnahmen werden gesondert aufgeführt.



## B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

### 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Laufzeit über ein Jahr TEUR 15.506 (Vj. TEUR 14.313)

### 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Laufzeit über ein Jahr TEUR 4.445 (Vj. TEUR 4.331)

### 4. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus Abweichungen von Handels- und Steuerbilanz in den Bereichen sonstige Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Abweichungen beruhen auf der Anwendung unterschiedlicher Abzinsungssätze aufgrund von Laufzeiten über einem Jahr. Hieraus ergibt sich eine aktive Steuerlatenz in Höhe von TEUR 1.194 (Vj. TEUR 1.136), die entsprechend dem Wahlrecht nach § 274 Absatz 1 HGB nicht aktiviert wird.

### 5. Bilanzgewinn

In dem Bilanzgewinn von 11,2 Mio. € ist ein Gewinnvortrag von 11,1 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) enthalten.

### 6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Personalkosten sowie Aufwendungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um zu erwartende Provisionsrückzahlungen aus der Stornierung von Versicherungsverträgen innerhalb der gesetzlichen Stornoperiode.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für die gesetzliche Aufbewahrungsverpflichtung, zu erwartende Prozesskostenrisiken und für ausstehende Rechnungen gebildet.

### 7. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Laufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.204 (Vj. TEUR 0)

Sicherheiten wurden in Form von Grundschulden und Sicherungsübereignung für einen Betrag von TEUR 1.204 gestellt.

## 8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Laufzeit bis zu einem Jahr	TEUR 15.005 (Vj. TEUR 12.197)
Laufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	TEUR 34.818 (Vj. TEUR 32.021)

## 9. Sonstige Verbindlichkeiten

davon Laufzeiten bis zu einem Jahr	TEUR 2.561 (Vj. TEUR 2.248)
davon gegenüber Gesellschafter	TEUR 1.517 (Vj. TEUR 1.373)
davon aus Steuern	TEUR 867 (Vj. TEUR 742)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	TEUR 11 (Vj. TEUR 14)

## 10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Gesamtverpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.543 (Vj. TEUR 4.915).

Davon entfallen auf Mietverträge für Büro- und Geschäftsräume TEUR 5.616. Für 2017 bestehen insgesamt sonstigen finanziellen Verpflichtungen von TEUR 2.169.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen und entsprechend aktueller Marktkonditionen.

## 11. Haftungsverhältnisse

Mit notarieller Urkunde vom 25.08.2015 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH abgeschlossen. Derzeit rechnet man nicht mit einer Übernahme von negativen Ergebnissen aus dem Unternehmensvertrag.

## C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 1 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Mit Anwendung des GuV-Schemas nach dem BilRUG werden sonstige betriebliche Erträge des Vorjahres im Berichtsjahr den Umsatzerlösen zugeordnet. In den Vorjahresbeträgen ist diese Zuordnung mit einem Betrag von EUR 24.531,20 nicht enthalten.

### 1. Umsatzerlöse

Aufteilung nach Geschäftsbereiche	2016 TEUR	2015 TEUR
Assekuranz	108.004	96.509
Nicht-Assekuranz	16.552	18.090
	124.556	114.599

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position sonstige betriebliche Erträge beinhaltet überwiegend Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen (TEUR 522, Vj. TEUR 0), Ausbuchungen von verjährten Verbindlichkeiten (TEUR 645, Vj. TEUR 0), Auflösung von Rückstellungen (TEUR 79, Vj. TEUR 101) und Sachbezügen (TEUR 82, Vj. TEUR 74).

### 3. Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Raumkosten (TEUR 1.369, Vj. TEUR 1.373), Vertriebskosten (TEUR 2.686, Vj. TEUR 2.948), Forderungsverluste (TEUR 1.445, Vj. TEUR 594) sowie verschiedene betriebliche Kosten (TEUR 3.100, Vj. TEUR 2.540).

### 4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge enthalten EUR 0,00 (Vj. EUR 400,00) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Darüber hinaus sind hier Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 338 (Vj. TEUR 321) enthalten.

Zur Erhöhung des Informationsgehalts werden die Erträge aus den Abgängen von Wertpapieren des Anlagevermögens beim Finanzergebnis auszuweisen. Im Geschäftsjahr liegen EUR 177.681,60 (Vj. EUR 444.874,51) vor.

## **5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsaufwendungen enthalten EUR 10.000,00 (Vj. EUR 0,00) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Korrespondierend zur den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen beinhaltet diese Position Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhen von EUR 56.669,77 (Vj. EUR 17.209,46).

## **6. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers**

Die Gesamthonorare in Höhe von TEUR 32 (Vj. TEUR 41) des Abschlussprüfers Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Eging für das Geschäftsjahr 2016 verteilen sich wie folgt:

- Abschlussprüfung TEUR 26 (Vj. TEUR 25)
- Sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 2 (Vj. TEUR 7)
- Sonstige Leistungen TEUR 4 (Vj. 9)

## D. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

### 1. Geschäftsführer

Norbert Porazik, Marketing und Vertrieb  
Markus Kiener, Kompetenzcenter

### 2. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 290 (Vj. 261) Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

	2016	2015
Angestellte	284	257
Aushilfen	6	4
	290	261

### 3. Beteiligungen

Die Berichtsgesellschaft hält an der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH 100 % der Anteile. Das Stammkapital beträgt EUR 100.000,00. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2016 ein Eigenkapital in Höhe des Stammkapitals aus und erzielt einen Jahresüberschuss von EUR 63.221,83 (Vj. EUR 0,00), der im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags (siehe Tz. B.11) vereinnahmt wurde.

### 4. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fonds Finanz Maklerservice GmbH nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

### 5. Gewinnverwendung

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch die Gesellschafterversammlung aus dem Bilanzgewinn eine Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 2.060.652,30 beschlossen, der Restbetrag von EUR 11.200.000,00 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München, den 28. Juli 2017

Geschäftsleitung

## Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2016 - 31.12.2016

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR	31.12.2016 EUR	01.01.2016 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgang EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.097.836,14	522.754,78	0,00	10.000,00	1.630.590,92	674.378,92	222.587,32	0,00	896.966,24	733.624,68	423.457,22
2. geleistete Anzahlungen	157.500,00	105.838,11	0,00	-10.000,00	253.338,11	0,00		0,00	0,00	253.338,11	157.500,00
	<u>1.255.336,14</u>	<u>628.592,89</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.883.929,03</u>	<u>674.378,92</u>	<u>222.587,32</u>	<u>0,00</u>	<u>896.966,24</u>	<u>986.962,79</u>	<u>580.957,22</u>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grundstücken	92.858,77	1.301.981,14	0,00	0,00	1.394.839,91	39.870,16	22.170,19	0,00	62.040,35	1.332.799,56	56.237,58
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.126.058,42	700.435,91	0,00	0,00	3.826.494,33	2.098.433,28	500.882,41	0,00	2.599.315,69	1.227.178,64	1.027.625,14
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	153.478,67	0,00	0,00	153.478,67	0,00	0,00	0,00	0,00	153.478,67	0,00
	<u>3.218.917,19</u>	<u>2.155.895,72</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.374.812,91</u>	<u>2.138.303,44</u>	<u>523.052,60</u>	<u>0,00</u>	<u>2.661.356,04</u>	<u>2.713.456,87</u>	<u>1.083.862,72</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.006.351,79	7.122.114,60	3.287.176,62	0,00	28.841.289,77	25.386,25	4.295,73	0,00	29.681,98	28.811.607,79	24.980.965,54
	<u>25.106.351,79</u>	<u>7.122.114,60</u>	<u>3.287.176,62</u>	<u>0,00</u>	<u>28.941.289,77</u>	<u>25.386,25</u>	<u>4.295,73</u>	<u>0,00</u>	<u>29.681,98</u>	<u>28.911.607,79</u>	<u>25.080.965,54</u>
	<b>29.580.605,12</b>	<b>9.906.603,21</b>	<b>3.287.176,62</b>	<b>0,00</b>	<b>36.200.031,71</b>	<b>2.838.068,61</b>	<b>749.935,65</b>	<b>0,00</b>	<b>3.588.004,26</b>	<b>32.612.027,45</b>	<b>26.745.785,48</b>

# Anlage 3

Lagebericht

Fonds Finanz Maklerservice GmbH



## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>4</b>
I. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis .....	4
1. Zusammenfassung Geschäftsverlauf.....	4
2. Strategie .....	5
2.1 Planungsprozess.....	5
2.2 Grundausrichtung .....	6
3. Management und Organisationsstruktur .....	9
4. Nichtfinanzielle Ziele .....	11
II. Lage der Gesellschaft .....	13
1. Gesamtdarstellung .....	13
2. Umsatzerlöse .....	15
3. Unternehmensleistung .....	17
4. Ergebnis vor Steuern .....	18
5. Jahresüberschuss .....	19
6. Eigenkapital.....	19
7. Personalstruktur.....	21
8. Segmentberichterstattung.....	22
8.1 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Assekuranz .....	23
8.2 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Nicht-Assekuranz.....	29
9. Vermögenslage .....	35
9.1 Anlagevermögen .....	36
9.2 Umlaufvermögen.....	38
10. Finanzmanagement.....	40
10.1 Ziele.....	40
10.2 Liquidität.....	40
10.3 Kapitalanlage .....	42
10.4 Kapitalstruktur .....	43
10.4.1 Sonstige Rückstellungen.....	44
10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen .....	45
10.5 Investitionen .....	47

<b>B. Voraussichtliche Entwicklung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH.....</b>	<b>48</b>
I. Risiken der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz .....	48
II. Chancen der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz.....	58
III. Ausblick .....	65

## **A. Wirtschaftsbericht**

### **I. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis**

#### **1. Zusammenfassung Geschäftsverlauf**

Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH (im Folgenden „Fonds Finanz“) ist bereits seit 2010 gemäß des Fachmagazins Cash. nach Provisionserlösen der größte Maklerpool in Deutschland. Im Jahr 2016 konnten diese weiter ausgebaut werden und überstiegen deutlich die 100-Millionen-Euro-Marke. Mit 120,1 Mio. Euro konnte die Fonds Finanz den Spitzenplatz der Cash.-Hitliste der Maklerpools nun zum siebten Mal in Folge einnehmen. Die Steigerung der Provisionserlöse ist dabei überwiegend auf das erhöhte Geschäftsaufkommen in den Sparten Leben, Kranken, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach zurückzuführen. Dabei konnte in den Sparten Leben, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach ein neuer Rekordumsatz erzielt werden.

Die Fonds Finanz ist ein Allfinanz-Maklerpool und bietet das komplette Portfolio an Versicherungs- und Finanzprodukten an. Die wesentlichen Säulen der Fonds Finanz sind Kranken, Leben, Sach, Investment, Sachwerte sowie Baufinanzierung & Bankprodukte. Der Bereich Bankprodukte bündelt verschiedene Produktgruppen, wie zum Beispiel Bausparverträge oder Konsumentenkredite.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und vollständiges Eigentum der geschäftsführenden Gesellschafter. Weder Banken noch Versicherungen sind also an der Fonds Finanz beteiligt.

Um die Qualität der Vertriebsunterstützung und die Fremdwahrnehmung im Markt zu überprüfen, nimmt die Fonds Finanz regelmäßig an unabhängigen Studien, Befragungen und Rankings teil. Der Maklerpool stellt sich auf diese Weise dem Urteil relevanter Marktteilnehmer und dem direkten Vergleich mit Wettbewerbern.

Die vielzähligen Auszeichnungen und eingenommenen Spitzenpositionen belegen, dass die Fonds Finanz mit ihrem hohen Qualitätsanspruch auf einem konstant erfolgreichen Weg ist.

Im Jahr 2016 waren dies die Folgenden:

- **SERVICE AWARD 2016** | „Herausragend“ in der Kategorie „Service-Qualität“

*Fachmagazin FONDS professionell | Leserbefragung*

- **Bester Social Media Auftritt** unter den Maklerpools in Deutschland

*Fachmagazin AssCompact | Studie TRENDS I/2016*

- **AssCompact AWARD 2016** | Favorisierter Maklerpool in den Bereichen Vorsorge/Leben, Kranken, Komposit und Finanzen

*Fachmagazin AssCompact | Studie „Pools & Dienstleister 2016“*

- **Beliebtester Weiterbildungsanbieter** unter den Maklerpools in Deutschland

*Fachmagazin AssCompact | Studie TRENDS II/2016*

- **Platz 1** auf der Cash.-Hitliste der Maklerpools 2016

*Fachmagazin Cash.*

## 2. Strategie

### 2.1 Planungsprozess

Im unternehmerischen Planungsprozess der Fonds Finanz werden jährlich sowohl operative als auch strategische Ziele und Maßnahmen im Rahmen des jeweils gültigen Unternehmensprogramms definiert. Im Jahr 2015 wurde ein neues Strategieprogramm für die folgenden vier Jahre (bis 2020) erarbeitet und verabschiedet. Dieses Strategieprogramm umfasst nicht nur neue Schwerpunktthemen, sondern beinhaltet über die Grundausrichtung hinaus die Stärkung strategisch wichtiger Geschäftsfelder, die künftig wiederkehrende Provisionserlöse generieren. Ergänzt wurde das Programm um das Werteleitbild, das dazu bei-

trägt, dass jeder Mitarbeiter die Marke Fonds Finanz identisch lebt. Ausgehend von der strategischen Planung erfolgt die Planung der operativen Umsetzung einschließlich Personal- und Umsatzplanung sowie Budgetierung.

Die Fonds Finanz verfügt mit diesem integrierten und fristenübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumentarium über die Möglichkeit, die langfristigen Unternehmensziele bis auf den einzelnen Mitarbeiter herunterzubrechen. Dieses Instrumentarium ist bereits seit 2009 im Einsatz, wurde mit dem Unternehmensprogramm I (2009-2011) definiert und weiterentwickelt, um auch zukünftig ein zielgerichtetes Arbeiten aller Mitarbeiter und resultierend daraus nachhaltiges Wachstum sicherstellen zu können. Die Unternehmensprogramme konnten systematisch umgesetzt werden und führten die Fonds Finanz zu einem profitablen Geschäftsverlauf in allen Unternehmensbereichen sowie an die Spitze der Maklerpools in Deutschland.

## **2.2 Grundausrichtung**

Die Grundausrichtung ist im Unternehmensprogramm III festgehalten und stellt die wesentlichen Eckpfeiler der Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz dar. Diese Eckpfeiler sind wie folgt zu verstehen:

### **Allfinanz-Anbieter Plus**

Die Fonds Finanz möchte den Vermittlern die Möglichkeit geben, ihren Kunden alle provisionsbasierten Geschäfte anzubieten. Dadurch können auch Abhängigkeiten von einzelnen Geschäftsbereichen bzw. Märkten verhindert werden. Derzeit werden Produkte aus den folgenden sechs Sparten angeboten: Leben, Kranken, Sach, Investment, Sachwerte sowie Baufinanzierung & Bankprodukte. Die Fonds Finanz setzt alles daran, die in diesen Sparten eingenommene Spitzenposition zu halten bzw. auszubauen.

### **Fokus Einzelmakler**

Wichtigster Kunde ist der Einzelmakler von Versicherungs- und Finanzprodukten. Auf ihn werden alle marketing-politischen Maßnahmen ausgerichtet. Die Fonds Finanz schneidert

die angebotenen Leistungen auf diesen Vermittlertyp zu, mit dem Ziel, ihn bei seiner täglichen Arbeit zu unterstützen. Das bedeutet nicht, dass andere Kundengruppen, wie zum Beispiel kleine Vertriebe oder Banken, ausgeschlossen werden. Sie erfahren als Kunde dieselbe Aufmerksamkeit, stehen jedoch nicht im Fokus der Kundenakquise der Fonds Finanz.

## **National**

Die Fonds Finanz konzentriert sich im Hinblick auf ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland. Eine Expansion der Geschäftsaktivität ins deutschsprachige Ausland soll ebenso wenig verfolgt werden, wie der Aufbau einer Geschäftstätigkeit im nicht-deutschsprachigen Ausland.

## **Innovator**

Die Fonds Finanz hat sich zum Ziel gesetzt, als Innovator am Markt aufzutreten und strebt an, in allen Bereichen unter den Ersten am Markt zu sein. Der Fokus der Unternehmenspolitik liegt also nicht darauf, Ideen und Neuigkeiten von Wettbewerbern möglichst schnell zu kopieren, sondern selbst Trends zu setzen und Innovationen zu etablieren. Interne Innovationsstrukturen helfen dabei, dies zu bewerkstelligen.

## **Serviceorientierung**

Bei der Fonds Finanz steht der Kunde im Mittelpunkt. Deshalb wurde eine gelebte Serviceorientierung nachhaltig im Unternehmen verankert, um eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Diese wird jährlich mittels einer umfassenden Kundenzufriedenheitsstudie überprüft. Die Fonds Finanz legt verbindliche Messgrößen (u. a. Net Promoter Score, Key Performance Indicator) fest und leitet bei Bedarf aus den Studienergebnissen Maßnahmen ab, die die Kundenzufriedenheit erhöhen und den Service verbessern.

## **Kostenfreie Kerndienstleistungen**

Aktive Kunden der Fonds Finanz erhalten die Kerndienstleistungen kostenfrei. Kerndienstleistungen sind alle Leistungen, die für eine Vermittlungstätigkeit benötigt werden.

## **Unterstützung Makler im Kerngeschäft**

Alle Dienstleistungen der Fonds Finanz orientieren sich an der Vorgabe, den Vermittler bei der Ausübung seiner Kernaufgaben, also seiner Vermittlungstätigkeit, zu unterstützen. Die Fonds Finanz konzentriert sich nicht auf Dienstleistungen, die über die Vermittlungstätigkeit hinausgehen.

## **Compliance-Konformität**

Die Fonds Finanz erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften, die an eine große Kapitalgesellschaft gestellt werden. Auch die Transparenz gegenüber den Stakeholdern ist darin ausdrücklich eingeschlossen.

## **Unabhängigkeit**

Die Fonds Finanz möchte auch weiterhin unabhängig sein. Unabhängigkeit ist als einer der Hauptwerte im Werteleitbild der Fonds Finanz hinterlegt. Kein anderer Interessensvertreter soll an der Fonds Finanz beteiligt sein. Die Fonds Finanz ist inhabergeführt und gehört damit einzig und allein den Gründern Norbert Porazik und Markus Kiener.

## **Solide Kapitalstruktur**

Die Fonds Finanz richtet den Fokus auf die Stärkung der Eigenkapitalbasis, damit Stakeholder des Unternehmens eine nachhaltige Geschäftsbeziehung aufbauen, langfristig mit ihr als starken Partner planen und ihr vertrauen können.

### **3. Management und Organisationsstruktur**

Im Geschäftsjahr 2016 kam es zu personellen Änderungen in der Geschäftsleitung der Fonds Finanz und die Aufbauorganisation wurde umgestaltet. So wurde der Geschäftsbereich Vertrieb & Maklermanagement umbenannt in Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung. Diesen Bereich übernahm im Januar Matthias Hansen, der in die Geschäftsleitung wechselte und Stefan Kennerknecht ersetzte. Die Sparte Baufinanzierung & Bankprodukte wurde simultan in die Zuständigkeit von Norbert Porazik überführt.

Ab November 2016 übernahm Matthias Brauch die Verantwortung für den Unternehmensbereich Innovation & Technologie und folgte damit auf Sven Müller, der das Unternehmen Ende Februar 2017 verließ. Norbert Porazik übernahm ab November 2016 die Verantwortung für die Sparte Sach.

So gliederte sich die Fonds Finanz zum Geschäftsjahresende in fünf Geschäftsbereiche: die operativen Bereiche Kompetenz Center und Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung sowie die drei nicht-operativen Bereiche Marketing & Produktentwicklung, Unternehmensentwicklung & Finanzen und Innovation & Technologie. Der Geschäftsbereich Innovation & Technologie wurde im Rahmen des Wechsels in der Geschäftsleitung übergangsweise durch Matthias Brauch und Sven Müller gemeinsam verantwortet. Ansonsten verantwortete jedes Mitglied der Geschäftsleitung einen dieser fünf Geschäftsbereiche.



## Geschäftsbereiche und Geschäftsleitung

Geschäftsbereich	Mitglied der Geschäftsleitung
Kompetenz Center	Markus Kiener (Geschäftsführender Gesellschafter)
Marketing & Produktentwicklung <i>(zusätzlich Sach sowie Baufinanzierung &amp; Bankprodukte)</i>	Norbert Porazik (Geschäftsführender Gesellschafter)
Innovation & Technologie	Matthias Brauch (ab November 2016) Sven Müller (bis Februar 2017)
Unternehmensentwicklung & Finanzen <i>(zusätzlich Investment)</i>	Tim Bröning
Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung	Stefan Kennerknecht (bis Januar 2016) Matthias Hansen (ab Januar 2016)

## **4. Nichtfinanzielle Ziele**

### **Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem**

Die Fonds Finanz betreibt seit 2010 ein auf die Leistung und Entwicklung seiner Mitarbeiter bezogenes Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem (BAF). Durch dieses System erhalten die Mitarbeiter in einem Jahresgespräch individuelle Ziele aus der strategischen Planungs- und Budgetrunde. Die Festlegung und Bewertung der Ziele erfolgt ebenfalls im Jahresgespräch.

Die Zielerreichung wird mit verschiedenen variablen Gehaltsbestandteilen (Leistungszulage, Bonus, Gehaltserhöhung) honoriert. Dadurch ist ein Anreiz zur Leistungserbringung geschaffen. Da die Ziele der Mitarbeiter in einem unmittelbaren Wirkungszusammenhang mit den übergeordneten Unternehmenszielen stehen, wirkt sich die Motivation der Mitarbeiter zur Zielerreichung förderlich auf die Erreichung der Unternehmensziele aus. So wird die Umsetzung von jährlich geplanten Maßnahmen und Projekten sichergestellt.

Neben den leistungsorientierten Zielen werden im Rahmen der Zielvereinbarung außerdem Ziele der individuellen Mitarbeiterentwicklung festgelegt. Dies dient sowohl den fachlichen als auch den persönlichen Zielen und somit letztlich dem Unternehmen.

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Mitarbeiter der Fonds Finanz am Erfolg des Geschäftsjahres 2016 durch die Ausschüttung eines Unternehmensbonus beteiligt.

### **Mitarbeiterzufriedenheit**

Der Fonds Finanz ist daran gelegen, die Einsatzfreude und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter nicht nur monetär zu fördern. Zu diesem Zweck wird seit 2011 die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation über Befragungen ermittelt. Auf diese Weise kann festgestellt werden, wo die Stärken und Schwächen des Unternehmens liegen und wie diese zu bewerten sind.

Aus den Erkenntnissen der Befragungen lassen sich verschiedene Projekte ableiten, um die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation nachhaltig zu steigern. Die Wirkung dieser Projekte wird ebenfalls durch die regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen überprüft. Die Verbesserung der Bewertungen einzelner Themen ist wiederum ein Ziel insbesondere der Führungskräfte der Fonds Finanz in den jährlichen BAF-Runden.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wurde 2011 in Form von Kenngrößen auf einem sehr hohen Niveau festgestellt. In der zweiten und dritten Messung der Mitarbeiterzufriedenheit 2012 und 2014 konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr 2011 übertroffen werden. Dies ist nicht zuletzt auf das gezielte Umsetzen von Verbesserungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen der Vorjahresmessung zurückzuführen. 2015 wurde eine Befragung zu einem betrieblichen Gesundheitswesen durchgeführt, mit positivem Anklang bei der Belegschaft.

2016 wurden diverse Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit umgesetzt. So wurde beispielsweise die Flexibilisierung des Arbeitszeitmodells und die Honorierung der Betriebszugehörigkeit eingeführt oder auch das Aktionsbündel für das Gesundheitswesen vergrößert.

### **Kundenzufriedenheit**

Die Fonds Finanz richtet ihr unternehmerisches Handeln eng am Kunden aus, um ihm dadurch und durch vertriebsunterstützende Maßnahmen den optimalen Nutzen stiften zu können. Zu diesem Zweck wird seit 2011 jährlich eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Auf Basis der statistischen Daten kann die Wahrnehmung und Bewertung durch die Kunden im Vergleich zum Wettbewerb festgestellt werden, um darauf aufbauend Verbesserungsmöglichkeiten einzuleiten und Projekte und Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit zu initiieren.

In der Umfrage 2016 konnte ein insgesamt sehr gutes Ergebnis für die Fonds Finanz gemessen, aber auch Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen festgestellt werden.

## II. Lage der Gesellschaft

### 1. Gesamtdarstellung

#### Fünf-Jahres-Kennzahlenentwicklung (2012-2016)

<i>In Tsd. Euro</i>	GJ 2012	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2015	<i>Δ in %</i>	GJ 2016
Unternehmensleistung	103.250	98.138	105.456	114.832	+10%	126.018
Provisionserlöse	99.621	93.992	101.706	110.702	+8%	120.067
Bruttoertrag (Prov. In - Prov. Out)	19.055	17.640	19.466	21.385	+12%	23.905
Personalaufwand	10.167	11.394	12.847	14.974	+16%	17.419
Ergebnis vor Steuern	7.193	4.118	3.125	3.214	+9%	3.502
Jahresüberschuss	4.712	2.605	1.907	1.964	+10%	2.161
Eigenkapital	13.746	13.800	14.000	14.100	+1%	14.200
Bilanzsumme	51.380	52.961	59.901	64.966	+12%	73.054

Das Geschäftsjahr 2016 schloss erneut mit soliden Ergebnissen ab. Die Unternehmensleistung verbesserte sich um knapp 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr und stellt damit den neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte dar, der vorwiegend auf die Rekordumsätze in den Sparten Leben, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach und die Umsatzsteigerung im Bereich Kranken zurückzuführen ist. So konnten wiederum Provisionserlöse von über 100 Mio. Euro erzielt werden. Die positive Umsatzentwicklung in den Sparten Leben, Kranken, Baufinanzierung & Bankprodukte und Sach führte konsequenterweise zu einer Vergrößerung des Bruttoertrags.

Des Weiteren wurden für den Ausbau der Geschäftsfelder mit dem Fokus auf stabilen wiederkehrenden Provisionserlösen im Rahmen der Wachstumsstrategie Investitionen getätigt

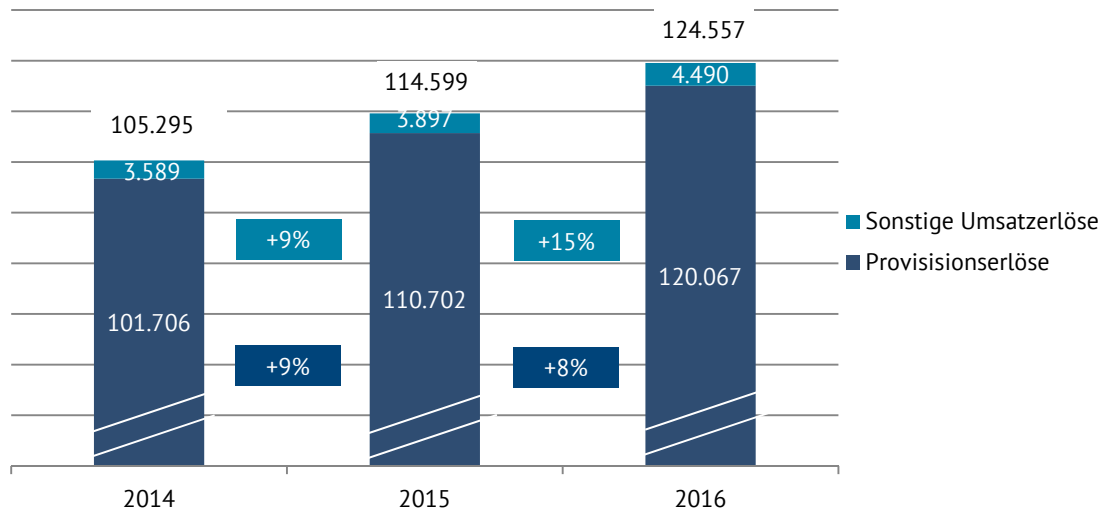
sowie verstärkt Personal aufgebaut. Dabei verbesserten sich die Ergebniskennzahlen ähnlich deutlich wie der Umsatz. Das Ergebnis vor Steuern wurde um rund 9 Prozent auf 3,5 Mio. Euro gesteigert. Der Jahresüberschuss wuchs ebenfalls um rund 10 Prozent.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und hielt auch 2016 an ihrer Geschäftsphilosophie fest, keine Banken oder Versicherungen am Unternehmen zu beteiligen. Eine Abkehr von dieser Philosophie ist aufgrund der festgelegten Strategie, als unabhängiger Maklerpool am Markt aufzutreten und aufgrund der sehr gesunden wirtschaftlichen Lage des Unternehmens auch für die kommenden Jahre nicht geplant.

Das Eigenkapital wurde im Geschäftsjahr 2016 durch Gewinnthesaurierung um 100.000 Euro auf 14,2 Mio. Euro erhöht. Damit ist das Eigenkapital weitaus höher als in der Maklerpoolbranche üblich. Die Fonds Finanz ist bestrebt, auch in Zukunft über eine solide Eigenkapitalbasis verfügen zu können. Damit drückt sich auch das Vertrauen der beiden Gesellschafter Norbert Porazik und Markus Kiener in ihre eigene Firma und deren Geschäftsmodell aus.

## 2. Umsatzerlöse

### Umsatzerlöse (in Tsd. Euro)



Die Umsatzerlöse<sup>1</sup> der Fonds Finanz werden seit 2012 in Provisionserlöse und sonstige Umsatzerlöse aufgeteilt. Die sonstigen Umsatzerlösen beinhalten überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaktivitäten und anderen Dienstleistungen<sup>2</sup>, wovon der größte Teil aus der Veranstaltung von Messen beigesteuert wurde. Im Jahr 2016 verzeichneten die sonstigen Umsatzerlöse einen Zuwachs von gut 15 Prozent auf nahezu 4,5 Mio. Euro. Durch ein Wachstum von rund 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr konnten ferner Provisionserlöse in Höhe von 120,1 Mio. Euro erzielt werden. Das Wachstum wurde dabei wesentlich durch erhöhte Geschäftsaufkommen in den Sparten Baufinanzierung & Bankprodukte, Kranken, Leben und Sach verursacht. Im Bereich Leben konnte nach einem Jahr mit stagnierenden Umsätzen der Absatz wieder gesteigert werden. Die Sparte Kranken konnte in etwa das prozentuale Umsatzwachstum aus dem Vorjahr erreichen. Innerhalb der Sparte Baufinanzierung & Bankprodukte erfuhr das Geschäft der Baufinanzierung das größte Zuwachsvolumen und trug damit maßgeblich zum neuen Rekordumsatz der Sparte bei. Die im Geschäftsjahr unternehmensweit höchste Steigerung mit knapp 40 Prozent gegenüber dem

<sup>1</sup> Durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurden Konten über Mieteinnahmen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen überführt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich folglich um knapp 37 Tsd. Euro. Die Auswirkungen des BilRUG auf die Umsatzerlöse 2016 sind somit eher als gering einzustufen

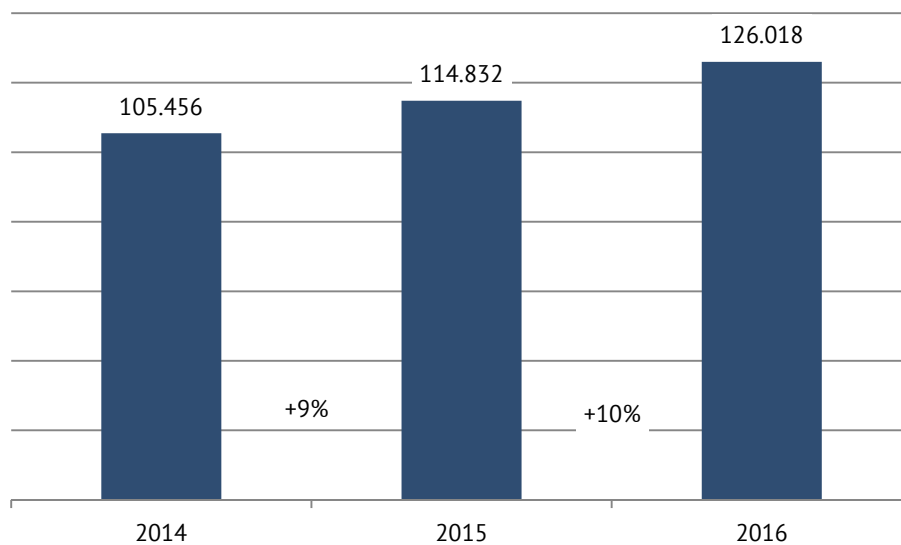
<sup>2</sup> Veranstaltungen, Online-Schulungen, E-Learning-Filme, Marketingkampagnen, sonstige Vermittlungsleistungen, sonstige Dienstleistungen, Erlöse aus der Vermietung von Geschäftswohnungen

Vorjahr wurde in der Sparte Sach durch die konsequent anwachsenden Bestände an Sachversicherungsverträgen erzielt. Insgesamt konnten damit die teilweise rückläufigen Umsätze in den anderen Sparten deutlich überkompensiert werden.

### 3. Unternehmensleistung

Die Unternehmensleistung<sup>3</sup> nahm 2016 insgesamt um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu und erzielte damit 126,0 Mio. Euro. Neben den Umsatzerlösen, die nahezu 99 Prozent der Unternehmensleistung ausmachen, sind zudem sonstige betriebliche Erträge<sup>4</sup> in Höhe von knapp 1,5 Mio. Euro enthalten.

#### Unternehmensleistung (in Tsd. Euro)



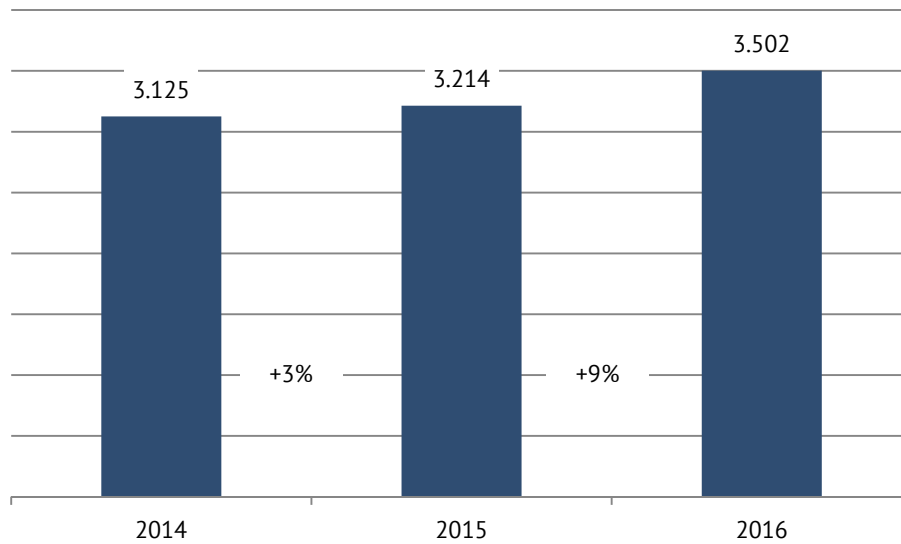
<sup>3</sup> Unternehmensleistung = Umsatzerlöse (Provisionserlöse + sonstige Umsatzerlöse) + sonstige betriebliche Erträge

<sup>4</sup> Verrechnete Sachbezüge, sonstige neutrale und außerordentliche Erträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen



#### 4. Ergebnis vor Steuern

Ergebnis vor Steuern (in Tsd. Euro)

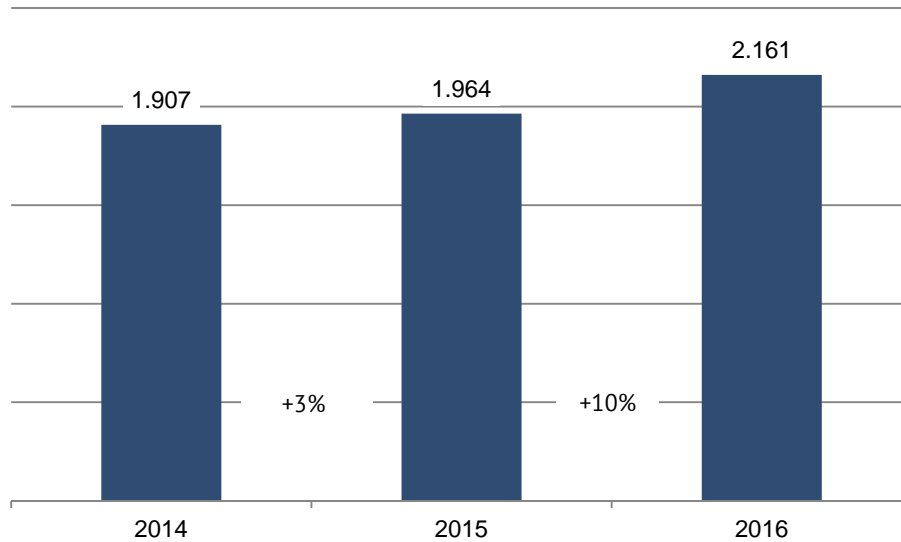


Das Ergebnis vor Steuern nahm um knapp 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die Umsatzrendite<sup>5</sup> verblieb mit knapp 3 Prozent in etwa auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich somit in etwa gleich stark wie die Unternehmensleistung. Die erhöhten Aufwendungen wurden vorwiegend für Abschreibungen auf Investitionen für den Aufbau der Geschäftsfelder aufgewendet, die zukünftig wiederkehrende Provisionserlöse generieren sollen. Hierfür wurden ebenso zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen. Die Fonds Finanz richtet ihren Fokus damit weiterhin auf langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

<sup>5</sup> Umsatzrendite =  $\frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Unternehmensleistung}}$

## 5. Jahresüberschuss

Jahresüberschuss (in Tsd. Euro)



Der Jahresüberschuss, also das Ergebnis nach Steuern, konnte auf etwa 2,2 Mio. Euro gesteigert werden und verzeichnete damit einen Zuwachs von knapp 10 Prozent gegenüber dem Jahresüberschuss des Vorjahres.

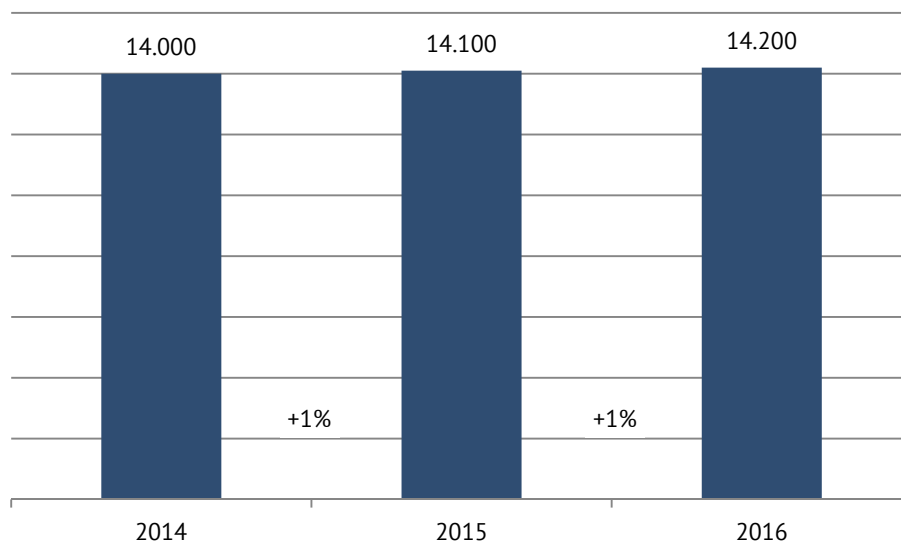
## 6. Eigenkapital

Entwicklung Eigenkapital (in Tsd. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
+ Gewinnrücklagen	0	0	0	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
+ Bilanzgewinn	375	978	2.136	4.019	8.534	10.746	10.800	11.000	11.100	11.200
= Eigenkapital	400	1.003	2.161	6.044	11.534	13.746	13.800	14.000	14.100	14.200

Das konstante Einbehalten von Gewinnen im Unternehmen über die letzten Jahre verdeutlicht die unternehmerische Zielsetzung, eine gesunde und starke Kapitalstruktur vorzuhalten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital um 100.000 Euro erhöht. Da die Fonds Finanz seit Jahren über ein Eigenkapital verfügt, das weitaus höher ist als branchenüblich, wurde auch dieses Jahr keine wesentliche Aufstockung beschlossen. Die sich daraus ergebende Eigenkapitalquote betrug zum Geschäftsjahresende gut 19 Prozent.

**Eigenkapital (in Tsd. Euro)**



## 7. Personalstruktur

### Mitarbeiteranzahl (Jahresdurchschnitt)

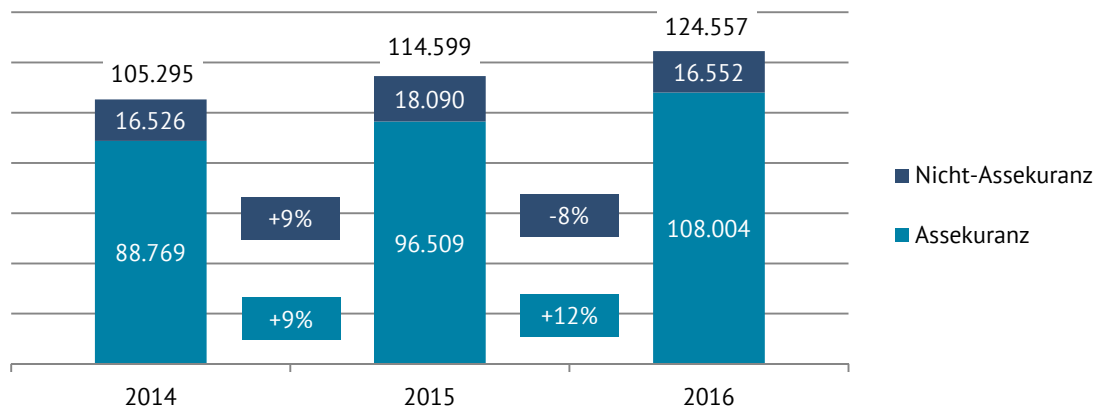
	2014	2015	2016
Angestellte	214	254	278
Auszubildende	0	3	6
Aushilfen	6	4	6

Die Belegschaft der Fonds Finanz vergrößerte sich im Geschäftsjahr 2016 deutlich, um den weiteren Ausbau der Geschäftsfelder voranzutreiben. Damit verfolgt die Fonds Finanz die ehrgeizigen Ziele ihrer Wachstumsstrategie. So wurde der Personalbestand im Jahr 2016 gegenüber 2015 um durchschnittlich rund 9 Prozent bzw. 24 Mitarbeiter erhöht. Die Personalaufwendungen nahmen im Geschäftsjahr entsprechend um 16,3 Prozent zu. Bis zum Jahresende wuchs die Mitarbeiteranzahl auf 295 Beschäftigte an.

## 8. Segmentberichterstattung

Das Segment Assekuranz besteht aus den Sparten Kranken, Leben und Sach. Das Segment Nicht-Assekuranz besteht aus den Sparten Investment, Sachwerte, Baufinanzierung & Bankprodukte und seit 2012 sonstige Umsatzerlöse.

### Umsatzerlöse der Segmente (in Tsd. Euro)



Mit einer Steigerung von knapp 12 Prozent erreichte das Segment Assekuranz etwa 108,0 Mio. Euro Provisionserlöse und leistete mit einem Anteil von 90 Prozent einen wesentlichen Beitrag zu den gesamten Provisionserlösen in Höhe von 120,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte das Segment Assekuranz damit einen Mehrerlös von ca. 11,5 Mio. Euro.

Das Segment Nicht-Assekuranz verzeichnete einen Umsatzrückgang von gut 8 Prozent. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 16,6 Mio. Euro. Darauf entfallen ca. 12,1 Mio. Euro Provisionserlöse. Die seit 2012 im Segment Nicht-Assekuranz aufgeführten sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf rund 4,5 Mio. Euro. In diesen sonstigen Umsatzerlösen sind überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaktivitäten und Dienstleistungen enthalten.

## 8.1 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Assekuranz

### Kranken (KV)<sup>6</sup>

Die solide Entwicklung der Krankenversicherung, die bereits 2014 und 2015 zu spüren war, setzte sich auch 2016 weiter fort und brachte erstmals seit 2012 wieder ein positives Wachstum im Nettoneuzugang in der Krankenvollversicherung mit sich. Dies wurde durch das relativ ruhige politische Geschehen rund um die Sparte begleitet. Der anstehende Wahlkampf und damit einhergehend der oftmals verlautete Wunsch nach einer Bürgerversicherung war bis dato kaum zu spüren. Die in den Jahren zuvor aufgrund der Rechnungszinssenkung erwarteten Beitragsanpassungen blieben auch 2016 weitestgehend aus.

Dem ungünstigen Zinsumfeld zum Trotz hat es die private Krankenversicherung wieder geschafft, die Alterungsrückstellungen für die Versicherten weiter auszubauen: Mit 233 Mrd. Euro verzeichnete sie ein Plus von 5,9 Prozent. Die Unternehmen beweisen somit laut PKV-Verband, dass sie für das Alter ihrer Versicherten entsprechend vorsorgen und nachhaltig und verlässlich agieren.

Dem schließt sich ein moderates Wachstum der Beitragseinnahmen 2016 an. Diese stiegen um 1,1 Prozent auf 37,2 Mrd. Euro. Davon verteilen sich 35,0 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,2 Mrd. Euro auf die Pflegeversicherung. Die reine Anzahl an Versicherungen in den Bereichen Krankheitskostenvoll- und Krankheitskostenzusatzversicherung konnte in 2016 weiter gesteigert werden: Sie wuchs laut Hochrechnungen auf insgesamt 33,9 Mio. Versicherungen an.

---

<sup>6</sup> Vgl. PKV, <https://www.pkv.de/presse/pressemitteilungen/2017/0126-pkv-zahlen-2016/>

## **KV-Zusatzversicherung**

Das Segment der KV-Zusatzversicherung, welches vor allem den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung ergänzen und ausbauen soll, wuchs auch 2016. Der anhaltende Wunsch nach Mehrleistungen und der Trend zur privaten Vorsorge führten zu einem weiteren Anstieg der Zusatzversicherungen und zum erstmaligen Durchbruch der 25-Millionen-Marke. Insgesamt stiegen die KV-Zusatzverträge um 1,3 Prozent auf insgesamt 25,1 Mio. an.

## **KV-Vollversicherung**

Gegenüber den Vorjahren verbesserte sich die Wechselbilanz zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung und führte zu einer Verbesserung im Segment der Krankheitskostenvollversicherung.

121.000 Personen entschieden sich für einen Übertritt aus der GKV in die PKV. Dem gegenüber wechselten 120.000 Personen von der PKV in die GKV. Diese Wechsel erfolgen meistens nicht aus eigenem Wunsch heraus. In den meisten Fällen löst die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Selbständigen oder der Eintritt in das Berufsleben bei jungen Leuten die Versicherungspflicht und somit den in der Regel unfreiwilligen Wechsel in die GKV aus.

Betrachtet man die zweite Jahreshälfte 2016, so ist zum ersten Mal seit 2012 ein Wachstum bei den Vollversicherten zu verzeichnen. Betrachtet man jedoch das gesamte Jahr 2016 ergab sich ein leichtes Minus: Die Gesamtzahl an Vollversicherten sank um 0,2 Prozent auf 8,8 Mio. 2013 war ein Minus von 66.200 Personen zu verzeichnen, das den Tiefpunkt markierte.

Die Fonds Finanz verzeichnete 2016 eine Steigerung der Provisionserlöse von knapp 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

## Leben (LV)

Die deutschen Lebensversicherer vermeldeten laut dem GDV für das Jahr 2016 ein rückläufiges Gesamtergebnis. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken in der Lebensversicherung um 2,2 Prozent auf insgesamt 90,7 Mrd. Euro.<sup>7</sup>

Der Gesamtbestand der Verträge bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds lag am Jahresende 2016 bei 89,4 Mio. Stück. Somit wurden 2016 insgesamt 1,6 Mio. Lebensversicherungsverträge weniger abgeschlossen als 2015, was einem Minus von 1,7 Prozent entspricht.

Im Neugeschäft 2016 entfielen im Bereich der Altersvorsorge 46 Prozent der Jahresbeiträge auf Versicherungen mit Garantien inkl. neue Garantiemodelle, im Vergleich zu 37 Prozent in 2015 und 31 Prozent in 2014. Der Wandel von den klassischen Verträgen mit Höchstrechnungszins zu den „neuen“ Klassikprodukten setzte sich somit in 2016 weiter fort. Der Neugeschäftsanteil an klassischen Verträgen mit Höchstrechnungszins ging in 2016 um 10 Prozent auf insgesamt 49 Prozent zurück. Der Neugeschäftsanteil an fondsgebundenen Versicherungen ist 2016 um 5 Prozent angestiegen (2015: 4 Prozent).

Bei den Einmalbeiträgen setzte sich der Abwärtstrend 2016 weiter fort. Die Einmalbeiträge im Neugeschäft sanken um 6,6 Prozent auf insg. 26 Mrd. Euro. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag jedoch verzeichnete 2016 einen leichten Zuwachs um 2 Prozent auf insg. 5,4 Mrd. Euro, was auf das Jahresendgeschäft zurückzuführen ist.

Die Stornoquote ging im Jahr 2016 erneut zurück und erreichte mit 2,8 Prozent wieder einen historisch niedrigen Wert.

Die Fonds Finanz ist im Geschäftsjahr 2016 im Segment der Lebensversicherung trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Markt gegen den Trend gewachsen und konnte die Provisionserlöse in der Lebensversicherung gegenüber 2015 um 3,6 Prozent steigern. Die Steigerung der Erlöse ist auch hier auf das starke Jahresendgeschäft zurückzuführen, da viele Verträge im vierten Quartal 2016 abgeschlossen wurden, um den für 2016 gültigen Rechnungszins zu sichern.

---

<sup>7</sup> Vgl. Pressemitteilung Jahrespressekonferenz 2017 GDV



## **Sach (SV)**

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchs das Beitragsaufkommen nach den vorläufigen Geschäftszahlen des GDV im Jahr 2016 um 2,8 Prozent auf 66,2 Mrd. Euro (2015: 64,4 Mrd. Euro). Damit setzte sich der Trend der Vorjahre trotz intensiven Preiswettbewerbs fort. Die Anzahl der Verträge bzw. Risiken im Bestand entwickelte sich mit einem jährlichen durchschnittlichen Wachstum von etwa 1 Prozent in den letzten 10 Jahren stabil. Der Anstieg des Beitragsaufkommens ist auf die positive Konjunktur, Beitragsanpassungen, Deckungserweiterungen, dem stabilen Bestand und steigenden Versicherungssummen zurückzuführen.

Die voraussichtlichen Schadenaufwendungen stiegen 2016 im gleichen Maße um 2,8 Prozent auf 49,5 Mrd. Euro (2015: 48,1 Mrd. Euro). 2015 lag der Anstieg noch bei 5,9 Prozent.

Damit entwickelten sich Beitragswachstum und Schadenbelastungen im gleichen Verhältnis, was zu einer gleichbleibenden Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) in Höhe von 96 Prozent führt.

In einzelnen Versicherungssparten und –zweigen ergaben sich erneut Verluste. Dies ist im Niedrigzinsumfeld weiterhin problematisch, da die notwendigen Kapitalerträge zum Ausgleich der versicherungstechnischen Verluste ausbleiben.

### **Private Sachversicherungen**

Die Beitragseinnahmen sind um 5 Prozent auf 10,3 Mrd. Euro (2015: 9,8 Mrd. Euro) gestiegen. Im Detail konnte die Wohngebäudeversicherung 7 Prozent und die Hausratversicherung 2 Prozent Wachstum verzeichnen. Dem gegenüber ist trotz der Unwetter „Elvira“ und „Frederike“ Ende Mai und Anfang Juni die Schadenbelastung nicht angestiegen und liegt für das Segment der privaten Sachversicherungen bei 6,3 Mrd. Euro.

Die Combined Ratio belief sich insgesamt auf 92 Prozent. Erstmals seit 2001 lag die Combined Ratio mit 97 Prozent für die Wohngebäudeversicherung unter 100 Prozent und wies damit einen versicherungstechnischen Gewinn aus.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung profitierte aus der Beitragsanpassungsmöglichkeit im zweiten Halbjahr 2015 und schloss mit einem Beitragszuwachs von 2 Prozent ab. Damit lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 7,7 Mrd. Euro (2015: 7,5 Mrd. Euro).

Die überwiegend dem Privatkundengeschäft zuzurechnende Unfallversicherung weist seit Jahren rückläufige Vertragsstückzahlen auf. Kompensiert wurden diese mit den dynamischen Anpassungen der Versicherungssummen und somit schloss das Segment mit einem Plus von 1,5 Prozent (6,5 Mrd. Euro) ab.

Die ebenfalls überwiegend private Rechtsschutzversicherung entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Begründet liegt dies in den notwendigen Beitragsanpassungen zur Kompensation der Aufwandsentwicklung nach dem 2013 in Kraft getretenen zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetz. So betrug das Beitragsaufkommen 2016 3,8 Mrd. Euro und legte damit 5,5 Prozent zu (2015: 3,6 Mrd. Euro). Trotz der guten Entwicklung führte der Anstieg der Aufwände zu einer Combined Ratio von 101 Prozent.

### **Gewerbliche Sachversicherungen**

Die nicht private Sachversicherung, zu denen die industrielle, die gewerbliche und die landwirtschaftliche Sachversicherung sowie die technische Versicherung (inkl. Betriebsunterbrechung) zählen, konnte ein Wachstum von 1,6 Prozent realisieren. Damit lagen die gebuchten Bruttobeiträge 2016 bei 8,4 Mrd. Euro (2015: 8,2 Mrd. Euro).

Mehrere Großschäden über 100 Mio. Euro führten zu einer negativen Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen beliefen sich 2016 auf 7,1 Mrd. Euro. Damit lagen die Ausgaben für Schäden 6 Prozent über dem Vorjahr und führten zu einer Combined Ratio von 106 Prozent.

In der Transport- und Luftfahrtversicherung führten der intensive Wettbewerb und der damit verbundene Preiskampf weitestgehend zu einer Egalisierung der günstigen Konjunktur. Damit stieg das Beitragsaufkommen mit 1 Prozent nur leicht.

## **Kraftfahrtversicherungen**

Mit einem Anteil von 39 Prozent ist die Kraftfahrtversicherung ausschlaggebend für die Schaden- und Unfallversicherung. 2016 stiegen die Beitragseinnahmen in diesem Bereich um 2,8 Prozent auf gesamt 25,9 Mrd. Euro. Sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in der Kraftfahrzeug-Vollkaskoversicherung legte die Sparte um 3 Prozent zu.

Die steigende Fahrleistung und der Anstieg der Reparaturkosten führten trotz einer durchschnittlichen Elementarschadenlast zu einem Schadenzahlungsanstieg von 3,9 Prozent. Die 22,7 Mrd. Euro Schadenzahlungen verschlechterten die Combined Ratio auf 99 Prozent (2015: 98 Prozent).

Die Fonds Finanz konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Sachgeschäft gegenüber 2015 bei den erzielten Provisionserlösen um etwa 40 Prozent zulegen.

## 8.2 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Nicht-Assekuranz

### Investment (IF)

2016 war ein Jahr volatiler Märkte und politischer Überraschungen. Erst gingen die Börsen aus Angst vor einem Konjunkturéinbruch in China auf Talfahrt, dann sorgten der Brexit, der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA und das Referendum in Italien für Kurschwankungen. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und trotz der schwierigen Marktphasen setzten die Anleger aber weiter auf Investmentfonds als Kapitalanlage. Das von deutschen Fondsgesellschaften verwaltete Vermögen erreichte mit 2,8 Bio. Euro erneut einen Rekordwert und legte damit in den letzten 10 Jahren um 84 Prozent zu.

Mit 915 Mrd. Euro war knapp ein Drittel davon in Publikumsfonds angelegt. Das restliche Vermögen verteilte sich auf das rein institutionelle Geschäft mit 1,5 Bio. Euro in Spezialfonds und 403 Mrd. Euro in freien Mandaten.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Branche 2016 netto 102,8 Mrd. Euro zusätzliche Mittel einsammeln und verzeichnete damit das drittbeste Absatzjahr seit der Finanzkrise. Der Löwenanteil kam allerdings von institutionellen Anlegern, die sich kaum beirren ließen und mit Zuflüssen von 96,3 Mrd. Euro für das zweitbeste Absatzjahr nach 2015 sorgten. Publikumsfonds konnten dagegen bei den verunsicherten Privatanlegern lediglich 6,5 Mrd. Euro zusätzliche Mittel einsammeln.

Bei den Publikumsfonds wurden vor allem zwei Gruppen favorisiert. Absatzspitzenreiter waren erneut Mischfonds, denen 11,6 Mrd. Euro neue Gelder zuflossen. Mit insgesamt 229 Mrd. Euro verwalten sie nun ein Viertel der insgesamt in Publikumsfonds angelegten 915 Mrd. Euro. Weiter sehr gefragt waren die offenen Immobilienfonds, die 6,9 Mrd. Euro einsammeln konnten. Ihr Vermögen stieg bis Ende 2016 auf rund 88 Mrd. Euro.

Aktienfonds zeigten eine gesplante Entwicklung. Während aktiv gemanagten Aktienfonds 1,2 Mrd. Euro neue Mittel zuflossen, mussten Aktien-ETFs Abflüsse von 3,0 Mrd. Euro hinnehmen. Trotz Abflüssen von netto 1,8 Mrd. Euro sind Aktienfonds mit einem verwalteten Vermögen von 340 Mrd. Euro nach wie vor die nach Volumen größte Gruppe bei den Publikumsfonds.

Im Bereich der geförderten Altersvorsorge stieg im Jahr 2016 die Zahl der Riester-Verträge minimal um 53.000 auf insgesamt rund 16,5 Mio. Policen an. Den größten Zuwachs erzielte wie bisher mit 127.000 Verträgen das sogenannte „Wohn-Riestern“, gefolgt von den Fondssparplänen mit einem Zuwachs von 49.000 Verträgen. Wie in den Vorjahren verzeichneten dagegen die förderfähigen Versicherungen mit minus 93.000 Verträgen und die Banksparpläne mit minus 30.000 Verträgen weitere Rückgänge.

Die Fonds Finanz realisierte 2016 im Bereich Investment einen Rückgang der Provisionserlöse in Höhe von etwa 38 Prozent. Dieser wurde durch einen schwächeren Absatz im Riestergeschäft verursacht. Im Fokus der Investmentfondssparte der Fonds Finanz stand 2016 die Markteinführung der hochmodernen Investmentplattform Advisor's Studio, die zusammen mit einer unabhängigen und hochqualifizierten fachlichen Unterstützung bei den Vermittlern für rasche Marktanteilsgewinne sorgen soll. Das Wachstum im Geschäft mit der Plattform konnte den Rückgang bei den Riesterprodukten zum Teil kompensieren.

## **Sachwerte (SW)**

Der Erfolg der Regulierung blieb anfangs hinter den Erwartungen zurück, auch wenn viele Emissionshäuser neue Publikums-AIF auf den Markt gebracht haben. Im Hinblick auf den Gesamtmarkt ist die Zahl neuer Publikums-AIF jedoch weiterhin dürftig. Stattdessen reüsiert der semi-regulierte Kapitalmarkt. Nur 13 geschlossene Publikums-AIF kamen im ersten Halbjahr 2016 neu auf den Markt. Anders bei Emissionen nach dem Vermögensanlagegesetz (VermAnlG). In diesem semi-regulierten Segment, das von der BaFin offiziell als „grau“ bezeichnet wird, kamen in den ersten sechs Monaten 2016 inklusive diverser „Bürgerenergie“-Beteiligungen 28 Prospekte mit BaFin-Billigung neu auf den Markt, also mehr als doppelt so viele wie im voll regulierten Teil. Davon waren 7 Nachrangdarlehen und 4 Direktinvestitionen, also Anlageformen, die erst mit dem Kleinanlegerschutzgesetz ab Juli 2015 prospektpflichtig wurden.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. Cash.Online, <https://www.cash-online.de/sachwertanlagen/2017/bafin-statistik-2016-vermoegensanlagen-gross-publikums-aif-klein/377517>

Die Branche der geschlossenen Investmentvermögen hat seit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise 2008 einen Großteil ihrer Emissionstätigkeit und Eigenkapitalplatzierung verloren.

Die Fonds Finanz konnte 2016 im Bereich Sachwerte einen Zuwachs von knapp 9 Prozent verzeichnen.

### **Baufinanzierung & Bankprodukte (BB)**

Die Abteilung Baufinanzierung & Bankprodukte der Fonds Finanz bewegt sich in den Kernsegmenten Immobilienfinanzierung, Ratenkredite und Bausparen für Finanzdienstleistungen.

Wie bereits im Vorjahr bestimmte die Nachfrage der Verbraucher nach Finanzdienstleistungsprodukten das niedrige Zinsniveau, neben der allgemein positiven wirtschaftlichen Stimmung der Verbraucher. Einzig belasten zunehmende europäische und nationale Regulierungen den Finanzdienstleistungsmarkt in Deutschland. Hier hemmen insbesondere die Vorgaben für Banken und Versicherungen die Marktentwicklung. Im Bereich der Immobilienfinanzierungen war dies im Jahr 2016 durch die EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie spürbar.

### **Immobilienfinanzierung**

Auch 2016 erlebte der private Wohnungsmarkt in Deutschland erneute Preissteigerungen und der Immobilienfinanzierungsmarkt in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. Die Kaufpreise in den Ballungszentren steigen durch einen enormen Nachfrageüberhang. Hiervon ist sowohl der gehobene, als auch der einfache Wohnraum betroffen. Im gesamten Bundesgebiet nahm die Wohnungsbautätigkeit zu. Steigende Mieten verstärken ebenfalls den Trend zur eigenen Immobilie. Dieser Trend wiederum befeuert das Volumen in der Immobilienfinanzierung.

Grundsätzlich erlebten wir im Jahr 2016 ein sehr positives Marktumfeld für private Immobilienfinanzierungen. Lediglich zwei wesentliche Ereignisse sorgten für kurzfristige Effekte. Im November 2016 führte der erste Zinsanstieg seit anderthalb Jahren zu einer kurzfristigen

Belegung des Marktes. Dafür dämpfte die im Frühjahr eingeführte Wohnimmobilienkreditrichtlinie das Volumen im April und Mai deutlich. Sieht man sich das Gesamtmarktvolumen für private Immobilienfinanzierungen an, so lag dieses laut der Deutschen Bundesbank in 2016 mit 235 Mrd. Euro rund 4 Prozent unter Vorjahr und das trotz der positiven Impulse vom Immobilienmarkt. Der Bestzins für 10-jährige Hypothekendarlehen sank von Januar bis März 2016 auf 0,9 Prozent, schwankte dann seitwärts und erreichte von Juli bis November seinen Tiefstwert von 0,8 Prozent. Ab November legte der Bestzins erneut zu und stieg zum Jahresende hin auf 0,9 Prozent. Aufgrund der Entwicklungen im Euroraum war hinsichtlich des nach wie vor schwierigen Konjunktur- und Staatsschuldenumfelds anzunehmen, dass im Jahr 2016 ein starker Anstieg der langfristigen Zinsen nicht zu erwarten war, was sich somit bestätigte.

Die vergleichsweise niedrige Eigentumsquote in Deutschland führt auch künftig unweigerlich zu einer nachhaltig starken Nachfrage. Weiterhin fehlten 2016 rund 1 Mio. Wohneinheiten. Das entsprechende Angebot fehlte in allen Segmenten; von der Sozialwohnung bis hin zum Luxusangebot. Die Baugenehmigungen dauerten nach wie vor lange und in den Metropolen fehlte es an Bauland. Dies betraf sowohl den Markt für Mietwohnungen als auch für Eigentumswohnungen. Die Nachfrage war so groß, dass die Baufertigstellungen noch mehrere Jahre dem Angebot nicht gerecht werden. Die Mieten werden weiterhin steigen. Und da die Mietpreibremse sich am Markt nicht durchsetzt, werden die attraktiven Finanzierungskonditionen langfristig aus Mietern Eigentümer machen.

## **Bausparen**

Noch gibt es fast 30 Millionen Bausparverträge in Deutschland. Doch in Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen verliert das Traditionsmodell immer mehr seinen Sinn und Zweck. Der Gesamtmarkt für neu abgeschlossene Bausparverträge belief sich im Jahr 2016 auf 89,2 Mrd. Euro und lag damit rund 9 Prozent unter dem Vorjahresvolumen. Die Bausparkassen befinden sich in einem Rückzugsgefecht. Sie leiden unter den niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt. Viele Immobilienkäufer können sich zu extrem niedrigen Zinsen direkt Baugeld leihen und sind nicht mehr auf Bauspardarlehen angewiesen. Gleichzeitig halten etliche Bausparer an ihren alten Verträgen aus Hochzinszeiten fest und nutzen sie wie ein Tagesgeldkonto. Was

die Verbraucher freut, vermiest den Bausparkassen das Geschäft. Bausparkassen stehen wegen der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank stark unter Druck – für Guthaben und eingezahlte Beiträge können sie nur noch minimale Zinsen bieten.

## **Ratenkredite**

2016 konnten Verbraucher weiterhin besonders günstig Kredite aufnehmen. Der Leitzins bleibt auf historischem Tiefstand. Für Kreditnehmer bedeutete dies weiterhin günstige Darlehenszinsen. In den letzten 3 Jahren haben sich die Zinsen für Ratenkredite kontinuierlich nach unten entwickelt. Der Verbraucher spart nun mehr als 1 Prozent Zinsen je nach Verwendungszweck. Der Ratenkreditmarkt wuchs im vierten Jahr in Folge. Das Gesamtmarktvolumen für Neuverträge von Ratenkrediten lag mit 95,8 Mrd. Euro rund 6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die steigenden Kredithöhen lassen weiterhin auch die Restschuld über alle Altersgruppen hinweg steigen. Im deutschlandweiten Durchschnitt betrug die aktuelle Kreditschuld jeder Person im SCHUFA-Datenbestand mit mindestens einem Kredit im Jahr 2016 insgesamt 10.793 Euro. Gegenüber 2015 bedeutete dies ein Zuwachs um 754 Euro bzw. 7,5 Prozent. Die höchsten Zuwachsraten wiesen die 45- bis 49-Jährigen und die 50- bis 54-Jährigen auf. Seit 2006 lassen sich zwei Phasen der Entwicklung der Restschuld unterscheiden. In den Jahren 2006 bis 2011 blieb die aktuelle jährliche Kreditschuld relativ unverändert zwischen 8.317 und 8.627 Euro, ab 2012 legte sie dann auf mehr als 9.000 Euro zu. Mit dem Anstieg der durchschnittlichen Kredithöhe geht eine Verlängerung der durchschnittlichen Laufzeit von 2016 neu aufgenommenen Ratenkrediten einher. Sie erreichte einen Wert von 48,6 Monaten. 2011 lag sie bei 42,3 Monaten. Im Jahr 2006 lag die durchschnittliche Laufzeit bei 45,2 Monaten. Jedoch hat das Rückzahlungsverhalten das bisher höchste Niveau erreicht: 97,8 Prozent aller Ratenkredite wurden 2016 ordnungsgemäß bedient.

Verbraucher vergleichen vor Abschluss eines Ratenkredits zunehmend verschiedene Angebote und holen sich Informationen zu den Konditionen bei den Banken. Das zeigt die Zahl der Anfragen von Banken im Rahmen der Kreditkonditionenermittlung, die 2016 erneut zugenommen haben: 22,9 Millionen Anfragen bedeuteten einen Zuwachs von 3,4 Millionen im Vergleich zum Vorjahr, so der aktuelle SCHUFA-Datenbestand. Diesen Trend verspürte



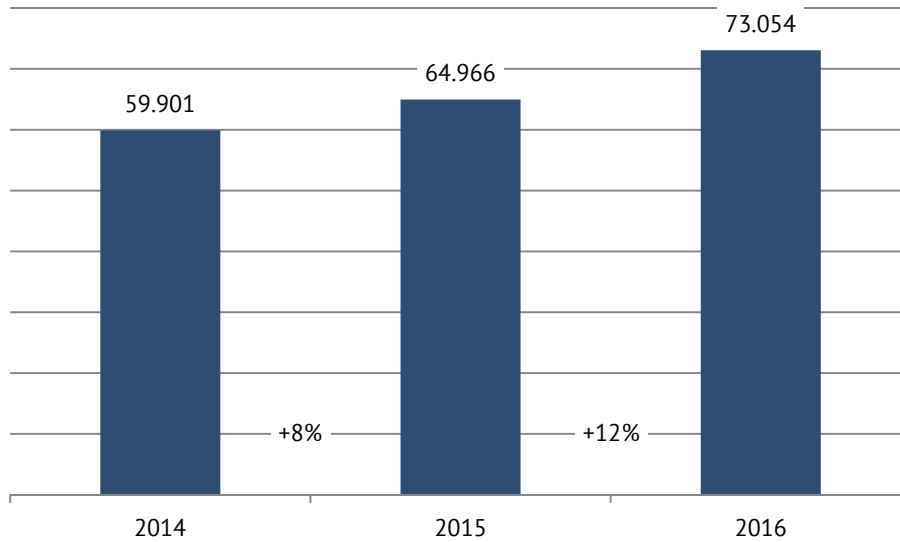
auch die Fonds Finanz mit ihren unabhängigen Kooperationspartnern im Bereich Vergleichsportale Ratenkredite, der Europace AG und ProCheck24.

## **Fazit**

Die Immobilienfinanzierung erzielte ein hohes zweistelliges Wachstum. Im Bereich des Ratenkredites stärkte die Fonds Finanz ihre Wettbewerbsposition und gewann durch die Kooperation mit der Europace AG und dem Frontend KreditSmart innerhalb des Jahres 2016 knapp doppelt so viel Marktanteile hinzu. Der Bereich des singulären Bausparens lief hervorragend und lieferte nochmals in Folge das stärkste Wachstumsjahr in der Firmengeschichte der Fonds Finanz. So erreichte die Fonds Finanz 2016 im Bereich der Baufinanzierung & Bankprodukte eine Steigerung der Provisionserlöse gegenüber dem Vorjahr in Höhe von knapp 37 Prozent.

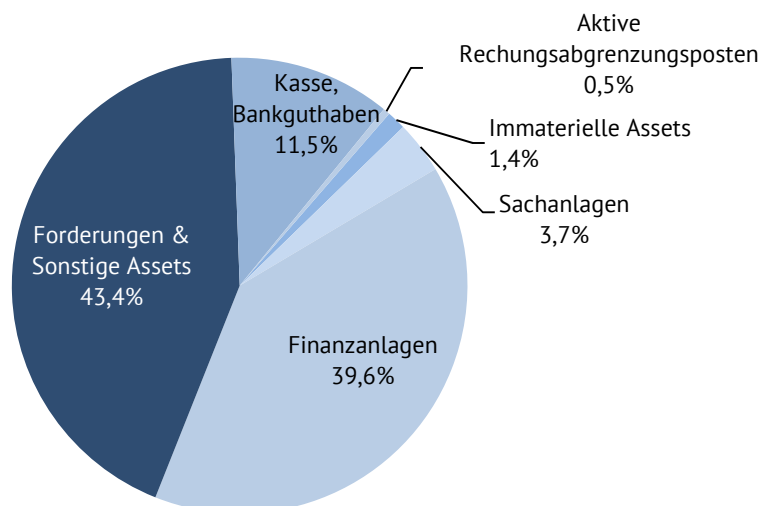
## 9. Vermögenslage

Vermögen (in Tsd. Euro)



Das Vermögen der Fonds Finanz konnte im Geschäftsjahr um gut 12 Prozent gesteigert werden auf 73.053.554,31 Euro. Dabei hatte das Anlagevermögen einen Anteil von gut 44 Prozent am Gesamtvermögen, das Umlaufvermögen einen Anteil von knapp 55 Prozent.

Aufteilung Vermögen (in Prozent)

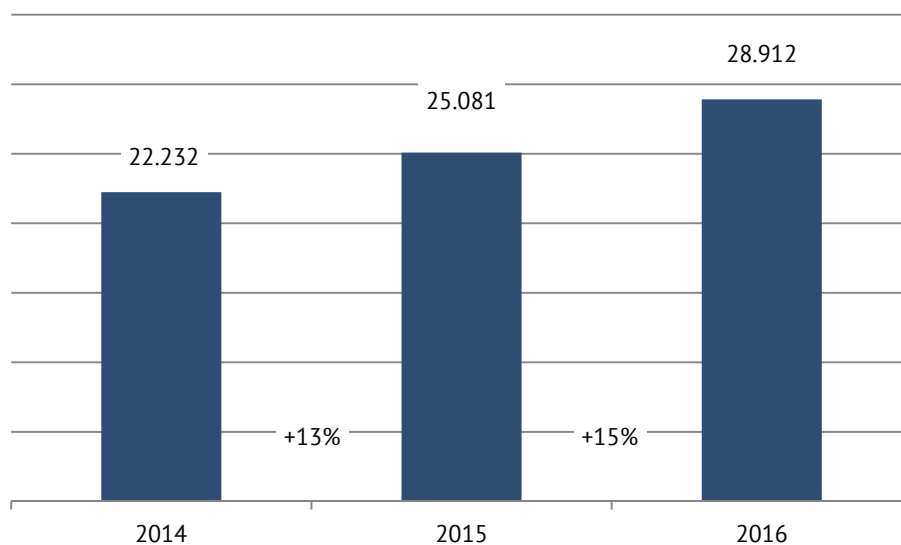


## 9.1 Anlagevermögen

Die Finanzanlagen stellen mit knapp 40 Prozent den größten Anlageteil des Gesamtvermögens dar. Von eher untergeordneter Bedeutung sind dagegen mit gut 1 Prozent die Immateriellen Assets (Lizenzen und Anzahlungen für Anlagen im Bau) sowie mit knapp 4 Prozent die Sachanlagen. Letztere bestehen aus Einbauten in die gemieteten Büroflächen, Mietwohnungen und deren Grundstücksanteilen, der EDV-Hardware und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### Finanzanlagen

Finanzanlagen (in Tsd. Euro)



Im Geschäftsjahr 2016 wurde insgesamt freie Liquidität in Höhe von gut 3,8 Mio. Euro in Finanzanlagen investiert. Der Jahresendbestand betrug gut 28,9 Mio. Euro. Die Wertpapierdeposits dienen der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

<b>Gesellschaft</b>	<b>Veränderung ggü. VJ</b>		<b>Bestand 31.12.16</b>
Ebase GmbH	+705.059,03	+8%	9.440.081,01
DWS Finanz-Service GmbH	+22.561,42	+0%	5.703.837,50
UBS Deutschland AG	+1.533.261,01	+40%	5.329.067,96
FIL Fondsbank GmbH	+973.508,66	+21%	5.691.265,69
Sonstige <sup>9</sup>	+596.252,13	+28%	2.747.355,63
<b>Gesamt</b>	<b>+3.830.642,25</b>	<b>+15%</b>	<b>28.911.607,79</b>

---

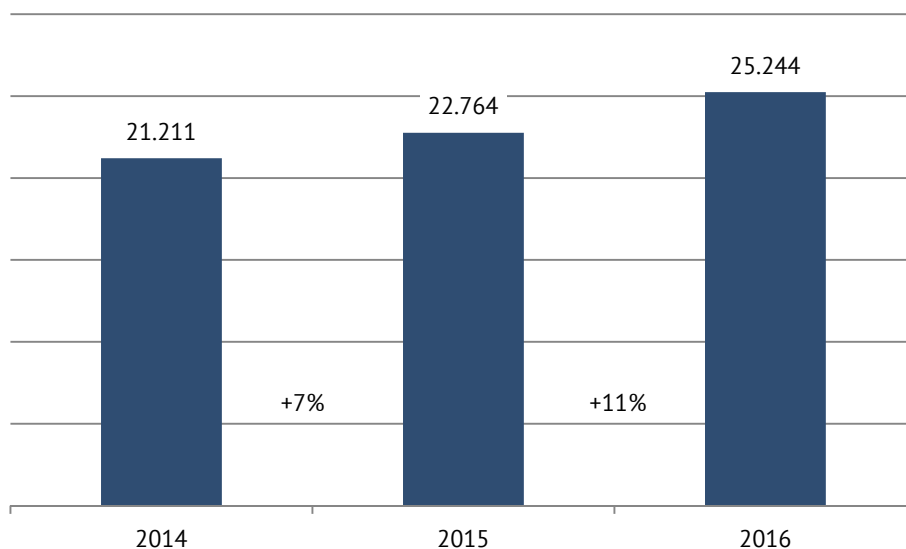
<sup>9</sup> Vorwiegend Hanseatische Investment-GmbH, Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G., LV von 1871 a. G. München

## 9.2 Umlaufvermögen

Den größten Anteil am Gesamtvermögen stellten die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände aus dem Umlaufvermögen mit 43,4 Prozent dar. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Banken und Kreditinstituten<sup>10</sup> betrug 11,5 Prozent des Gesamtvermögens. Bilanziell wurde eine aktive Rechnungsabgrenzung mit einem Anteil von 0,5 Prozent am Gesamtvermögen angesetzt.

### 9.2.1 Forderungen

Forderungen (in Tsd. Euro)



Die Forderungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Prozent auf 25.244.139,04 Euro. Sie bestehen aus Forderungen an Gesellschaften aus dem Vermittlungsgeschäft und sonstigen Forderungen. Insbesondere die Forderungen an die Gesellschaften verzeichneten einen Anstieg, weil im Zuge des starken Jahresendgeschäfts vermehrt Abgrenzungen verbucht wurden.

<sup>10</sup> Vorwiegend UniCredit Bank AG, BMW Bank GmbH, UBS Deutschland AG, Augsburger Aktienbank AG, Cortal Consors S.A.

## Bestand Forderungen gegenüber Vorjahr (in Euro)

Forderungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
an Gesellschaften	+2.679.611,76	+13%	22.859.004,60
Sonstige	-199.572,69	-8%	2.385.134,44
<b>Gesamt</b>	<b>+2.480.039,07</b>	<b>+11%</b>	<b>25.244.139,04</b>

### 9.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich seit 2012 Ansprüche aus Lebensversicherungen. Der Bestand beträgt knapp 4,5 Mio. Euro und dient ebenfalls, wie die oben beschriebenen Wertpapiere des Anlagevermögens, vorwiegend der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassten außerdem Erstattungsansprüche aus laufenden Steuervorauszahlungen von gut 1,3 Mio. Euro, Stückzinsen der Anleihen aus den Finanzanlagen (gut 120 Tsd. Euro), die Mietkaution (gut 350 Tsd. Euro) sowie diverse kleinere Vermögensgegenstände.

## **10. Finanzmanagement**

### **10.1 Ziele**

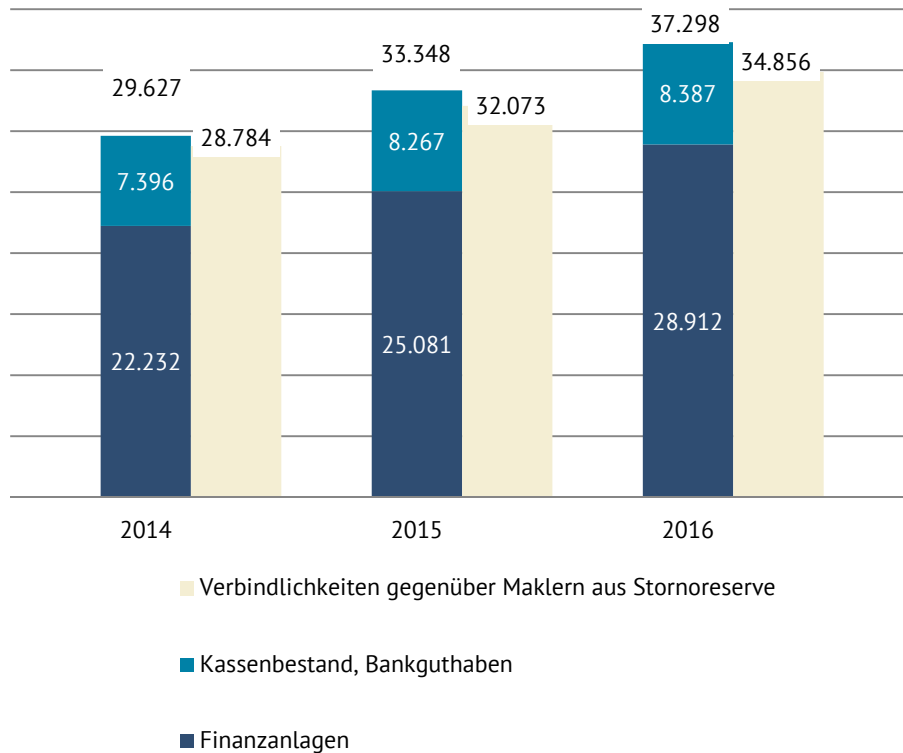
Die Fonds Finanz möchte die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gegenüber ihren Kunden und Partnern sicherstellen und strebt daher stets liquide Mittel mindestens in Höhe des Bestandes der einbehaltenen Stornoreserve an. Zusätzlich hat die Sicherheit der Geldanlage absoluten Vorrang vor Renditegesichtspunkten.

### **10.2 Liquidität**

Der wesentliche Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus den Roherträgen durch die Vermittlungstätigkeit als Maklerpool. Weitere Liquidität resultiert aus der Veranstaltung von Messen und Roadshows sowie dem Roll-Out von Marketingkampagnen. Da die Messen derzeit allerdings defizitär sind, beeinflussen die Veranstaltungen in Summe die Liquidität noch negativ.

Die Auszahlungen für die operativen Aufwendungen konnten durch die laufenden Einnahmen direkt refinanziert werden. Als entscheidend für das Aufrechterhalten der Geschäftsbeziehungen zu ihren Partnern und Kunden erachtet die Fonds Finanz die Bereitstellung von ausreichend Liquidität, um jederzeit zahlungsfähig zu sein. Die Fonds Finanz bietet ihren Vermittlern dadurch die Sicherheit, die komplett einbehaltene Stornoreserve auf einmal auszahlen zu können.

## Sicherung der Stornoreserve der Makler (in Tsd. Euro)



Der Stornoreserve der Makler stehen somit die Kassenbestände bzw. das Bankguthaben sowie die Finanzanlagen in ausreichendem Umfang gegenüber. In den Finanzanlagen legt die Fonds Finanz die einbehaltene Stornoreserve in festverzinslichen Wertpapieren an. Staatsanleihen sind darin nicht enthalten und werden von der Fonds Finanz auch zukünftig gemieden.

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Vermögensgegenständen gebundene Liquidität (31,7 Mio. Euro) ist in der Betrachtung aufgrund einer konservativen Geschäftspolitik nicht gegenübergestellt.

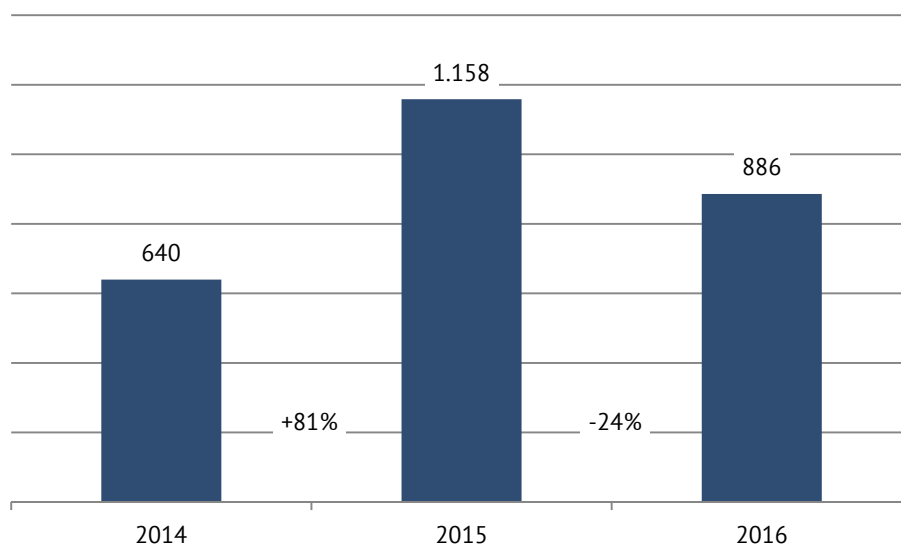


### 10.3 Kapitalanlage

Die Fonds Finanz verfolgt eine sicherheitsorientierte Strategie in der Geldanlage, weshalb größtenteils in Unternehmensanleihen sowie in geringerem Umfang in konservative Investmentfonds investiert wird. Dabei wurden Kapitalanlagen in erster Linie in Form von langfristigen Finanzanlagen betrieben. So wurden rund 3,8 Mio. Euro an liquiden Mitteln in Finanzanlagen überführt.

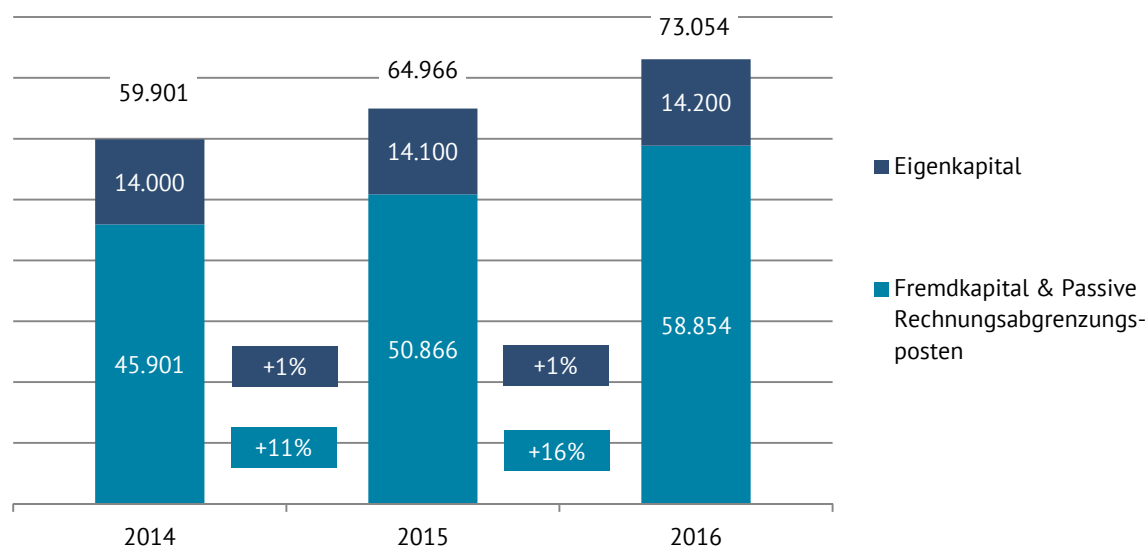
Aus der Anlage in den o. g. Wertpapieren resultieren im Wesentlichen sämtliche Finanzerträge der Fonds Finanz. So konnte im Geschäftsjahr ein Finanzergebnis von knapp 890 Tsd. Euro erzielt werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um knapp 24 Prozent resultiert dabei aus der geringeren Realisierung von Kursgewinnen. Die Durchschnittsrendite der Anlagen ist durch das anhaltend geringe Zinsniveau in Deutschland eher gering ausgefallen.

#### Finanzergebnis (in Tsd. Euro)



## 10.4 Kapitalstruktur

### Kapitalstruktur (in Tsd. Euro)



Das Gesamtkapital der Fonds Finanz konnte 2016 um rund 12 Prozent auf gut 73 Mio. Euro gesteigert werden. Die Kapitalstruktur wurde entsprechend den langfristigen Unternehmenszielen weiter auf einen erhöhten Eigenkapitalanteil ausgerichtet. Aufgrund des bereits vorhandenen hohen Eigenkapitals wurde es im Geschäftsjahr durch Gewinnthesaurierung nur leicht um 100.000 Euro erhöht, so dass 2016 ein Eigenkapital von 14,2 Mio. Euro erreicht wurde. Damit betrug die Eigenkapitalquote gut 19 Prozent.

Im Fremdkapital von insgesamt 58,9 Mio. Euro sind Verbindlichkeiten in Höhe von 53,6 Mio. Euro und Rückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro enthalten. Die Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen<sup>11</sup> (49,8 Mio. Euro), sonstigen Verbindlichkeiten<sup>12</sup> (2,6 Mio. Euro) und Darlehen zur Finanzierung von Eigentumswohnungen zur Vermietung (1,2 Mio. Euro), denen laufende Einnahmen gegenüberstehen. Die Rückstellungen bestehen aus Steuerrückstellungen<sup>13</sup> (107 Tsd. EUR) und sonstigen Rückstellungen (5,2 Mio. EUR).

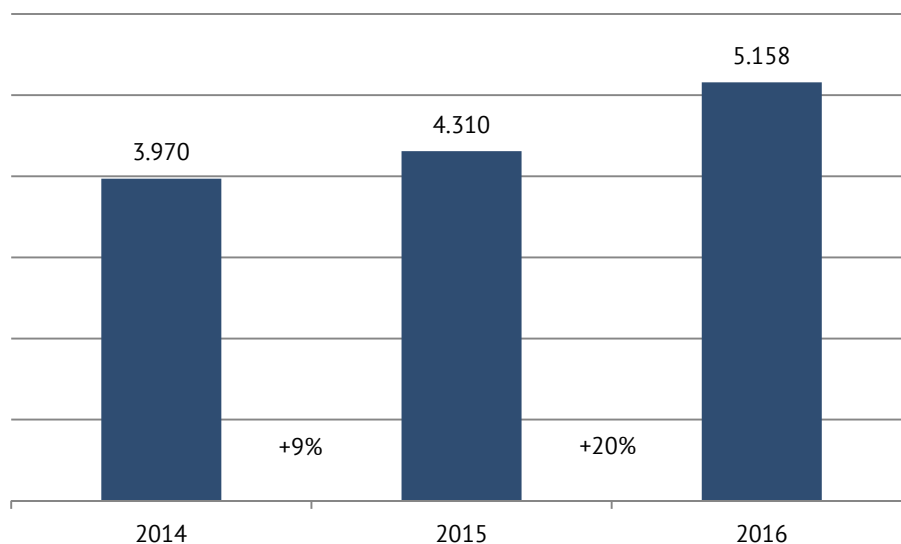
<sup>11</sup> Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kann in Abschnitt 10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nachgelesen werden

<sup>12</sup> Wesentlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohn- und Kirchensteuer und sonstige Verbindlichkeiten an das Finanzamt

<sup>13</sup> Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer

## 10.4.1 Sonstige Rückstellungen

### Sonstige Rückstellungen (in Tsd. Euro)



Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um circa 20 Prozent und damit um gut 800.000 Euro gestiegen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Tantiemen und Gehälter im Rahmen des Anreiz- und Bonusprogramms für Mitarbeiter und die Geschäftsleitung (ca. 2,3 Mio. Euro) und Rückstellungen für Stornierungen (ca. 2,1 Mio. Euro). Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für diverse Themen wie beispielsweise Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsaufwendungen, Rückstellungen für fehlende Rechnungen oder Rückstellungen für die Archivierung.

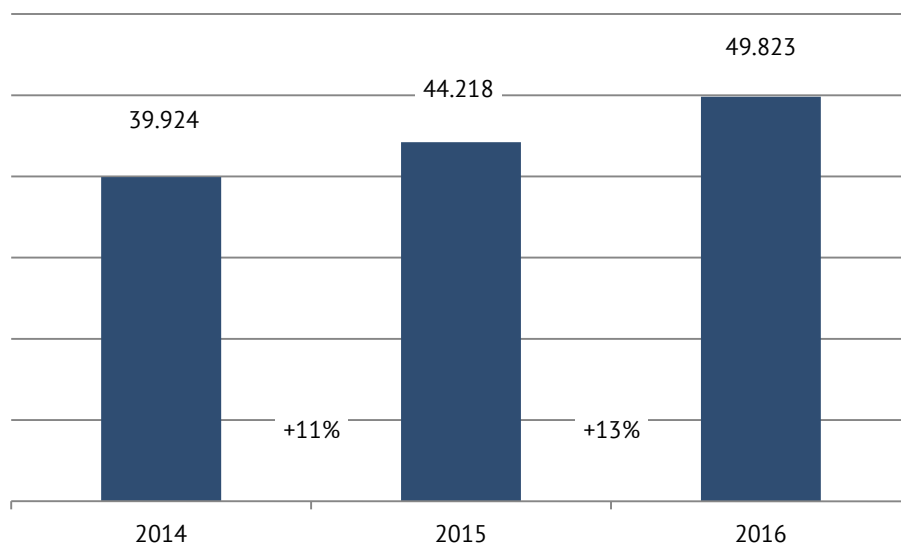
Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Veränderung des Bestands an sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2015.

### Bestand sonstige Rückstellungen gegenüber Vorjahr (in Euro)

Sonstige Rückstellungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
für Tantiemen und Gehälter	+215.579,00	+11%	2.268.221,19
für Stornierungen	+136.000,00	+7%	2.075.000,00
Sonstige	+496.500,00	+156%	814.500,00
<b>Gesamt</b>	<b>+848.079,00</b>	<b>+20%</b>	<b>5.157.721,19</b>

## 10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in Tsd. Euro)



Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent auf 49.823.490,25 Euro angewachsen. Im Wesentlichen bestehen sie aus Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus dem Vermittlungsgeschäft, wie der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen ist.

### Bestand Verbindlichkeiten aus LuL gegenüber Vorjahr (in Euro)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
ggü. Maklern aus Provisionen	+2.214.444,19	+19%	13.691.403,95
ggü. Maklern aus Stornoreserve <sup>14</sup>	+2.782.797,62	+9%	34.855.767,88
Sonstige <sup>15</sup>	+608.476,79	+91%	1.276.318,42
<b>Gesamt</b>	<b>+5.605.718,60</b>	<b>+13%</b>	<b>49.823.490,25</b>

<sup>14</sup> Die Fonds Finanz behält ca. 10 Prozent der Provision als Sicherheit gegen Ausfallrisiken ein

<sup>15</sup> Verbindlichkeiten ggü. Lieferanten, Verbindlichkeiten ggü. sonstigen Kreditoren

Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen bezeichnen die verbliebenen Zahlungsansprüche der Makler für Vertragsabschlüsse aus dem Jahr 2016, deren Zahlung erst im Jahr 2017 erfolgte, sobald das Geld von den Gesellschaften an die Fonds Finanz überwiesen wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen zum 31.12.2016 (13,7 Mio. Euro) wurden folglich bereits im Januar 2017 wieder beglichen. Aus Gründen der korrekten Jahresabgrenzung wurden diese Gelder üblicherweise als „Verbindlichkeiten an Makler“ ausgewiesen. Der diesjährige Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen resultiert aus der Umsatzsteigerung der Fonds Finanz.

Durch das Neugeschäft im Jahr 2016 ist auch die Stornoreserve folgerichtig stark angewachsen. Die Gelder für die einbehaltene Stornoreserve sind, wie bereits oben beschrieben, als Kassenbestand und als Papiere des Anlagevermögens im Unternehmen auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.<sup>16</sup>

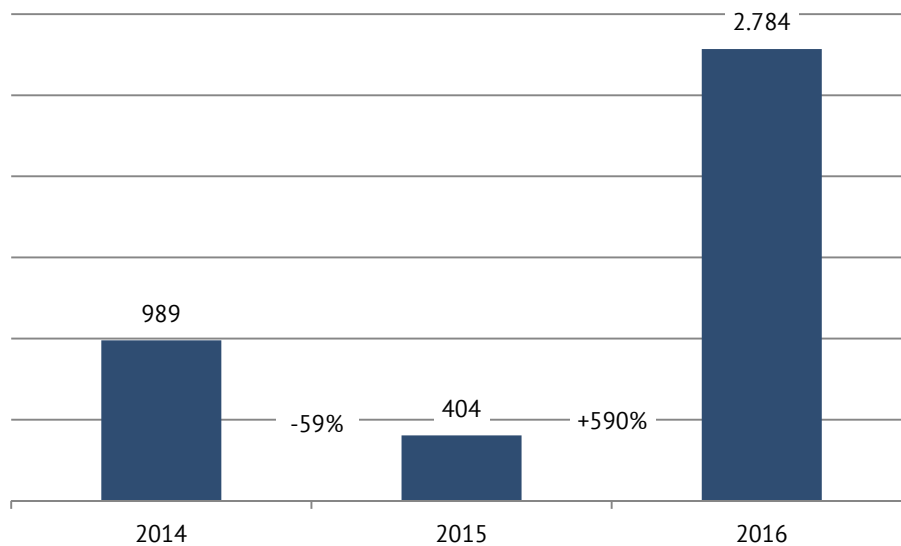
---

<sup>16</sup> Vgl. Abschnitt 10.3 Kapitalanlage

## 10.5 Investitionen

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von knapp 2,8 Mio. Euro getätigt. Dabei stellten die Erweiterung und der Betrieb der IT-Infrastruktur im Geschäftsjahr sowie der Erwerb von Mietwohnungen die Investitionsschwerpunkte dar. So wurden EDV-Software, EDV-Hardware und Lizenzen im Anschaffungswert von rund 900 Tsd. Euro in den Anlagenbestand aufgenommen. In Grundstücke und Gebäude wurden knapp 1,3 Mio. Euro investiert. Außerdem wurden knapp 260 Tsd. Euro für Anlagen im Bau eingesetzt.

### Investitionen (in Tsd. Euro)



## **B. Voraussichtliche Entwicklung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH**

### **I. Risiken der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz**

#### **Risikobericht**

Die Risikopolitik der Fonds Finanz entspricht dem Bestreben, nachhaltig und profitabel zu wachsen sowie den Kunden, Partnern und Mitarbeitern eine sichere Basis für die Zukunft zu schaffen. Dazu ist es notwendig, unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden.

Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der jährlichen strategischen Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie ist, wird die Risikopolitik durch die Geschäftsleitung vorgegeben. Die Geschäftsleitung bedient sich dabei eines vor fünf Jahren entwickelten und 2011 freiwillig von einem Wirtschaftsprüfer untersuchten und testierten Risikomanagementsystems, das frühzeitig und zeitnah über auftretende Gefährdungen aus der Umwelt und über interne Mängel berichtet.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird laufend überprüft, erforderliche Anpassungen werden umgehend durchgeführt.

Für die operative Umsetzung des Risikomanagements wurde in der Fonds Finanz die Stelle eines Risikomanagers geschaffen und Risk-Owner sowie Maßnahmenverantwortliche unternehmensweit in jeder Abteilung benannt.

Der Prozess des Risikomanagements vollzieht sich als ein sich wiederholender Regelkreis und erfolgt in den Phasen Risikoidentifikation, Risikoanalyse/-bewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle/-überwachung.

#### **Risikoidentifikation**

Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Risiken erfasst, die sich negativ auf das Erreichen der Unternehmensziele auswirken und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Um Risiken systematisch und strukturiert zu erheben, ist ein einheitliches Verständnis unter allen Mitarbeitern zwingend erforderlich. Daher wurden nach der Einführung

des Risikomanagementsystems 2011 Schulungen durchgeführt und ein Risikohandbuch erstellt, welches stets aktualisiert und bearbeitet wird. Um auch neue Mitarbeiter einzubinden, wurde das Risikomanagementsystem in die Einführungsveranstaltung und in das Handbuch für neue Mitarbeiter integriert.

Das Ergebnis der Risikoidentifikation bei der Fonds Finanz ist eine Risikoübersicht, die neben den einzelnen Risiken auch deren Beschreibung sowie den betroffenen Unternehmensbereich beinhaltet. Darüber hinaus besteht ein Meldeprozess, der es ermöglicht, dass jeder Mitarbeiter jederzeit neue Risiken melden und aufnehmen lassen kann. Des Weiteren gibt es zur systematischen Identifikation von Risiken einen unterjährigen Prozess zur Risikoerhebung und -überwachung auf Basis einer Befragung.

### **Risikoanalyse/-bewertung**

Aufbauend auf den Ergebnissen der Identifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ziel der Risikobewertung ist eine regelmäßige und möglichst vollständige quantitative Bewertung aller identifizierter Risiken. Dabei werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe eingeschätzt. Die Schadenshöhe gibt an, in welchem Maß sich ein Risiko auf eine Zielgröße auswirkt. Durch die Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt sich dann ein Wert, anhand dessen die Risiken bestimmten Kategorien zugeordnet werden. Die Fonds Finanz unterscheidet dabei die drei Kategorien leichte, mittlere und bestandsgefährdende Risiken.

### **Risikosteuerung**

Das primäre Ziel der Risikosteuerung ist der angemessene Umgang mit den wesentlichen Risiken. Die erkannten und quantifizierten Risiken gilt es zu vermeiden, zu reduzieren oder bewusst einzugehen. Dazu entwickelt die Fonds Finanz Risikosteuerungs- oder -minimierungsmaßnahmen und unterscheidet zwischen präventiven und korrektiven Maßnahmen der Risikobeeinflussung. Präventive Maßnahmen sollen das Risiko von Anfang an reduzieren oder eliminieren. Korrektive Maßnahmen lassen die Risikostrukturen unverändert. Sie haben das Ziel, die Auswirkungen nach Risikoeintritt gering zu halten. Diese Maßnahmen werden durch die Maßnahmenverantwortlichen der Fonds Finanz durchgeführt und überwacht.



## **Risikoüberwachung**

Die Hauptverantwortung für die Überwachung liegt bei den Risk-Ownern, die alle identifizierten Risiken, insbesondere die wesentlichen (bestandsgefährdenden) Risiken, die bereits existierenden Maßnahmen sowie die Implementierung neuer Maßnahmen laufend überprüfen. Des Weiteren wird die Überwachung durch unsere Abteilung Wettbewerbs- und Marktbeobachtung ergänzt. Dies ist v. a. für die Marktrisiken und die politischen und gesetzlichen Risiken relevant. Somit kann schnell auf sich ändernde Gegebenheiten reagiert werden.

## **Risikokommunikation/-reporting**

Im Rahmen des Risikoberichtswesens wird regelmäßig über die identifizierten und bewerteten Risiken sowie über die eingeleiteten Maßnahmen berichtet. Sobald sich am Risiko Änderungen ergeben, ist ein bestimmter Berichtsweg einzuhalten. Der Risk-Owner verständigt umgehend den Risiko-Manager, der wiederum für das Reporting an die Geschäftsleitung verantwortlich ist. Je nach Klassifizierung eines Risikos anhand des Risikoausmaßes unterscheiden sich der Weg und die Dringlichkeit des Risiko-Reportings.

Darüber hinaus werden nach jedem Trimester eines Jahres Risiko-Abfragen durchgeführt, die den Status jedes Risikos entsprechend festhalten. Dadurch ist eine vollständige Dokumentation der Risiken gegeben. Es werden regelmäßige Berichte erstellt, weitergeleitet und überwacht. So wird sichergestellt, dass die Geschäftsleitung immer über den aktuellen Stand des Risikomanagements informiert ist.

Nachfolgend werden die Risiken beschrieben, die sowohl 2016 als auch zukünftig erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fonds Finanz sowie deren Reputation haben oder haben werden. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der zwei Kategorien „Strategische Risiken“ und „Operative Risiken“ spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für die Fonds Finanz wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für das Unternehmen.

## Strategische Risiken

Die strategischen Risiken für die Fonds Finanz sind beinahe ausschließlich politisch bedingt.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen 2016 die *Novellierung der Finanzmarktrichtlinie (MIFID II)*, die *Versicherungsvermittlerrichtlinie (IDD)* und die *Verordnung zur Einführung EU-weiter einheitlicher Basisinformationsblätter zu Anlageprodukten (PRIIPs-Verordnung)*. Die Richtlinien zielen darauf ab, die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter zu machen; auf der Verbraucherseite sollen sie den Schutz der Kunden und die Transparenz bei der Vermittlung von Finanzprodukten erhöhen. Diese Richtlinien sind richtungsweisend für die Entwicklung der Fonds Finanz und werden deshalb kontinuierlich beobachtet.

Bei allen drei Richtlinien wurden 2016 vonseiten des Gesetzgebers keine wegweisenden Entscheidungen getroffen. Dieser Stillstand hat im Markt zu einer zunehmenden Verunsicherung geführt, da wichtige Konkretisierungen der IDD, MIFID II und PRIIPS auf nationaler Ebene weiter ausstehen.

- a) Die **IDD** (früher IMD II), mit ihrem Fokus auf die Versicherungswelt, wurde im EU-Rat im Januar 2016 verabschiedet. Die EU-Mitgliedsstaaten haben seitdem zwei Jahre Zeit, die Richtlinien in nationales Recht umzusetzen. Die EU-Kommission wird die Richtlinie gleichzeitig weiter konkretisieren.

Schon 2015 fiel eine wichtige Entscheidung in Bezug auf die Weiterbildungspflicht, die von der EU auf 15 Stunden pro Jahr festgesetzt wurde. Die Fonds Finanz nimmt die Vorgabe der Weiterbildungspflicht als Chance für einen positiv regulierten Markt wahr. Dadurch wird ein konstant hohes Marktniveau aller Teilnehmer gewährleistet. Seit 2013 bietet die Fonds Finanz Weiterbildungen der Initiative „gut beraten“ an und wird diese auch zukünftig, den Spielregeln der IDD entsprechend, dem Makler zur Verfügung stellen.

Weiterhin unklar ist, wie sich diese Vorschrift auf Unternehmen auswirken wird, die nach § 34d GewO registriert sind. Die IDD wird Anfang 2018 geltendes Recht in Europa.

- b) Die **MIFID II-Richtlinie** soll bis Juli 2017 von den jeweiligen Mitgliedstaaten in nationale Gesetze gegossen werden, da sie ab 03.01.2018 für alle EU-Mitgliedsstaaten verbindlich gelten wird. Auch wenn die genaue Ausgestaltung der MIFID II in deutsches Recht noch nicht final verabschiedet ist, so kann mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Änderung im Umgang mit der Bestandscourtage ausgegangen werden. Bisher wurde die Bestandscourtage als eine nachgelagerte Vermittlungsprovision betrachtet. Laut Umsetzung des deutschen Referentenentwurfs muss nach Umsetzung der MIFID II jede Zuwendung (einer nicht-unabhängigen Beratung) mit einer qualitätssteigernden Dienstleistung für den Kunden begründet werden. Somit muss die Annahme von Bestandsprovisionen immer durch eine zusätzliche oder höherwertige Leistung für Kunden gerechtfertigt sein. Dies birgt das Risiko einer Übervorteilung der Einzelmakler durch große Gesellschaften, die beispielsweise durch ein flächendeckendes Filialnetz (wie bei Sparkassen oder Volksbanken) schon eine qualitätssteigernde Maßnahme anführen könnten. Die Verzögerung der MIFID II Umsetzung um ein Jahr (ursprünglich Januar 2017) lässt den Markt weiter im Unklaren mit welchen konkreten Änderungen zu rechnen ist. Auf Seiten der Makler ist die verschobene Regulierung eine nicht greifbare Bedrohung, die durch öffentliche Diskussionen weiter angeheizt wird (ähnlich bei der IDD). Für die Gesellschaften hat sich durch die anhaltenden Verzögerungen auf europäischer und nationaler Ebene der Zeitraum der fristgerechten Umsetzung verkürzt und erschwert damit die konkrete Ressourcenplanung. Die Fonds Finanz, mit ihrer § 34f Registrierung, ist wie jeder Makler von der Regulierung betroffen. Solange die Umsetzung in deutsches Recht allerdings noch nicht final verabschiedet wurde, ist eine Einleitung konkreter Maßnahmen nicht möglich.
- c) Die **PRIIPs Verordnung**, die einen neuen Informationsstandard für verpackte Anlageprodukte schafft, bot 2016 ein ähnliches Bild wie die MIFID II. Im September 2016 lehnte das EU-Parlament den Vorschlag der Kommission zu den technischen Standards für Produktinformationsblätter (RTS) ab und forderte Nachbesserungen. Auch

der *BVI Bundesverband Investment und Asset Management e. V.* kritisierte den Entwurf zur Ermittlung der Kosten und der Risiken im Basisinformationsblatt (PRIIPs-KID) als praxisuntauglich. Da eine Einigung bis 31.12.2016 als sehr unwahrscheinlich galt, beschloss die Kommission die Verschiebung der Umsetzungsfrist um zwölf Monate auf den 01.01.2018. Somit werden die MIFID II Richtlinie und die PRIIPs Verordnung (fast) gleichzeitig in Kraft treten. Für die Fonds Finanz ergeben sich aus der PRIIPs Verordnung allerdings keine Risiken.

- d) Auch beim Lebensversicherungsreformgesetz (**LVRG**), das zum 01.01.2015 in Kraft getreten ist und zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte eingeführt wurde, herrschte im Jahr 2016 Unklarheit über weitere Schritte des Gesetzgebers. Das LVRG dient der Sicherung der Leistungsfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherungen in Deutschland und soll die Verbraucher schützen. Laut Aussage der BaFin wurde das Gesetz von den Versicherungen jedoch nur mangelhaft umgesetzt – so meinte Frank Grund, Exekutivdirektor der BaFin auf dem Versicherungstag der Süddeutschen Zeitung: "Was die Versicherer bisher getan haben, reicht nicht aus". Aussagen wie diese führen zu Spekulationen über eine Nachjustierung durch die Bundesregierung. Somit beobachtet die Fonds Finanz auch in diesem Bereich laufend den Markt, um im Falle weiterer Regulierungen in Richtung LVRG II frühzeitig reagieren zu können.
- e) Ein Kernelement (und gleichzeitig Marktrisiko) des LVRG war die **Absenkung des Höchstzillmersatzes** für die bilanzielle Anrechnung von Abschlusskosten von ursprünglich 40 Promille auf 25 Promille. Mit dieser Maßnahme sollte Druck auf die Versicherungen ausgeübt werden, die Abschlusskosten zu senken. Im Zuge der Reduzierung des Zillmersatzes entwickelten sich ab 01.01.2015 neue und individuelle Courtagemodelle und Vergütungsvarianten bei den Lebensversicherern. Neben dem Modell einer Haftungszeitverlängerung bei einigen Gesellschaften etablierte sich bei anderen die Einführung einer laufenden Abschlussprovision bei gleichzeitiger Senkung der diskontierten Courtage.

Neben dem Inkrafttreten des LVRG wurde zudem auch zum 01.01.2015 der **Höchstrechnungszins** für das Neugeschäft erneut nach 2012 von 1,75 auf 1,25 Prozent abgesenkt.

Die Einführung und Umsetzung des LVRG und die Reduzierung des Höchstrechnungszinses haben große Auswirkungen auf den Maklermarkt, da die Vermittler zum Teil nun länger in der Stornohaftung sind und der Endkundenvertrieb aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen im Markt und hinsichtlich der Courtagen zunehmend unattraktiver wird.

Für alle Marktteilnehmer bestanden die Risiken in der technischen Umstellung der Systeme auf die neuen LVRG-Vorgaben. Die mit der LVRG-Umsetzung einhergehenden Änderungen mussten rechtzeitig zum Umsetzungszeitpunkt einer jeden Gesellschaft individuell durchgeführt werden. So gut wie alle individuellen Maßnahmen und Änderungen brachten für alle Marktteilnehmer finanzielle und organisatorische Auswirkungen mit sich.

- f) Unter anderem aufgrund der sich immer weiter verschärfenden **Regulierungen** sind die meisten Einzelmakler mittlerweile auf die Unterstützung durch Maklerpools angewiesen. Um die Vermittler trotz der zunehmenden Komplexität bestmöglich zu unterstützen, müssen Maklerpools wie die Fonds Finanz vertriebsunterstützende Maßnahmen in Form von Software und IT-Tools zur Verfügung stellen. Maklerpools sind als Intermediäre zwischen Produktgeber und Vermittler der zentrale Motor für die Digitalisierung der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche. Das Bereitstellen ausreichender IT-Kapazitäten ist damit eines der entscheidenden Kriterien für die Wettbewerbsfähigkeit eines Maklerpools geworden. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach IT-Ressourcen im gesamten Markt und erschwert somit den Zugang zu entsprechendem Know-how (siehe operative Risiken, Rekrutierung). Somit birgt dies für die Fonds Finanz das ganz zentrale Risiko aufgrund mangelnder IT-Kapazität an Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen.

- g) Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH ist der vollständige Anteilseigner der **Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH**. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen beiden Gesellschaften. Zum einen trägt die Fonds Finanz Maklerservice GmbH somit die sich aus der Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH ergebenden Risiken. Zum anderen gebühren ihr alle Chancen aus deren Geschäftsbetrieb. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH ein niedriges positives Ergebnis. Künftig sind Aufwendungen im überschaubaren Umfang und solide Erträge zu erwarten. Daher sind die Risiken aus der Beteiligung eher gering einzustufen.

## Operative Risiken

- a) Die Fonds Finanz stellt (intern wie extern) viele Services in Form von **Informationsdiensten** zur Verfügung, die den Kunden und den Mitarbeitern einen hohen Mehrwert bieten. Die Gewährleistung einer einwandfreien Nutzung ist für die Fonds Finanz daher von zentraler Bedeutung, da es in ihrem Selbstverständnis liegt, stets reibungslose Unterstützung bieten zu können. Um dies dauerhaft zu garantieren und Störungen rechtzeitig erkennen und beheben zu können, wird der Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste große Aufmerksamkeit gewidmet. Speziell dafür ist ein vielschichtiges Sicherheitssystem eingeführt worden, welches von einem automatischen Abfangsystem für defekte Codes bis zu regelmäßigen Backups reicht.
- b) Eines der herausforderndsten Themen für die Fonds Finanz ist die **Rekrutierung** von Personal am Arbeitsmarkt. Aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus einzelner Geschäftsbereiche und der natürlichen Fluktuation eines jeden Unternehmens hat die Fonds Finanz immer wieder offene Stellen, die nur langsam mit geeignetem Personal besetzt werden können. Insbesondere die Lage in München – vor allem im IT Bereich – ist problematisch, da hier nahezu Vollbeschäftigung und großer Wettbewerb um die verbliebenen Arbeitskräfte herrscht (war for talents). Die Fonds Finanz begegnet dem Risiko mit der Entwicklung neuer Rekrutierungsstrategien, der Initiierung von Mitarbeiterbindungsprogrammen und dem Schärfen der Arbeitgebermarke.
- c) Die Ausfälle durch **uneinbringliche Forderungen** stellen ein weiteres großes Risiko dar. Im Kontext mit den oben diskutierten Marktrisiken (und den damit zusammenhängenden Verdiensteinbußen der Makler), steigt auch das Risiko auf uneinbringliche Forderungen für die Fonds Finanz. In der Vergangenheit konnten die Verluste durch Forderungsabschreibungen relativ gering gehalten werden, da die Fonds Finanz ein dreistufiges Prüfungsverfahren für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern entwickelt hat. Gerade im Bereich LV, welcher durch seine hohen Abschlussprovisionen am stärksten von der Stornohaftung betroffen ist, wurde ein dezidiertes Prüfverfahren jedes eingereichten Vertrages installiert, um die Stornohaftung zu minimieren. In Zukunft wird dieser Prozess weiter optimiert, damit branchenübliche

Ausfallquoten verringert werden können. Das Mahnwesen konnte auf die Kanzlei ERS ausgelagert werden.



## II. Chancen der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz

Der Maklerpoolmarkt befand sich auch im Jahr 2016 wieder in einem spannenden Umfeld, das von einer Reihe wirtschaftlicher und politischer Überraschungen geprägt war. Trotz globaler und nationaler Herausforderungen, wie z. B. der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase, der Digitalisierung, einer zunehmenden Regulierung oder politischer Unsicherheiten, sieht die Fonds Finanz vielfältige Chancen.

Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten sowie das Brexit-Votum gehörten 2016 nicht nur zu den größten politischen Überraschungen, sondern boten auch hohes Potential für schlagartige Marktveränderungen. Den Turbulenzen zum Trotz befindet sich die Weltwirtschaft weiterhin in einer moderaten Wachstumsphase, wobei für 2017 mit einem verhaltenen Aufschwung gerechnet wird. In Bezug auf die Geldpolitik der US-Notenbank wird mit einer moderaten Steigerung des Leitzinses gerechnet. Des Weiteren rechnet der Markt mit Zinssenkungen in den Schwellenländern, da dort die Inflationsraten sinken. Die Europäische Zentralbank wird voraussichtlich an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten und somit geht die Fonds Finanz weiterhin davon aus, dass die Leitzinsen über das gesamte Jahr konstant auf einem extrem niedrigen Niveau verbleiben werden.

Durch die „Politik des billigen Geldes“ erwartet die Fonds Finanz zeitversetzt eine steigende Inflation und eine weiter wachsende Angst um die Geldwertstabilität des Euros. Die Anleger werden aus diesem Grund, abgesehen von Aktienfonds, in den nächsten Jahren weiterhin vermehrt auf Immobilien setzen. Immobilienkäufer profitieren von den Darlehenszinsen, welche sich auf einem niedrigen Niveau befinden, und erhalten günstige Zinsen für ihre Kredite. Dadurch rückt für viele der Traum vom Eigenheim näher. Neben Immobilien und Aktienfonds werden Sachwerte, wie z. B. Edelmetalle, in den Anlegerfokus rücken. Eine derartige Entwicklung war bereits in der jüngsten Vergangenheit erkennbar. Mit der Positionierung als Allfinanz-Anbieter trägt die Fonds Finanz diesen Entwicklungen Rechnung.

Zusätzlich zum Niedrigzinsumfeld beeinflusste Solvency II den Kapitalanlagebereich in der Versicherungslandschaft. Das im Januar 2016 eingeführte Recht besagt im Kern, dass Versicherungsunternehmen über so viel Kapital verfügen müssen, dass sie auch extreme Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Finanzkrisen eigenständig überdauern können. Ob die

Rücklagen groß und sicher genug angelegt sind, um das Unternehmen und seine Kunden vor derartigen Ereignissen zu schützen (oder ob diese erhöht werden müssen), wird von der BaFin mittels der sogenannten Bedeckungsquote ermittelt. Somit beeinflusst Solvency II maßgeblich die Kapitalanlagestrategien der Versicherungsgesellschaften in Richtung konservativer Anlagen. Laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung wird das nicht nur für die Lebensversicherer sehr teuer, sondern auch die Kunden müssen für die neugewonnene Sicherheit bezahlen: „In einer Übergangsfrist von 16 Jahren werden sie [*Anm.: die Lebensversicherer*] jährlich 3 bis 5 Milliarden Euro einbehalten müssen, um schließlich alle Anforderungen der Solvency II zu erfüllen. Das ist in etwa die Summe, die sie zurzeit zusätzlich zu ihren Zinsgarantien als Überschussbeteiligung an die Kunden verteilen können. Auch Verbraucher werden sich also auf magere Zeiten einstellen müssen.“ Im Zusammenspiel mit dem Niedrigzins hat das zur Folge, dass nicht nur eine Umstellung der Kapitalanlage, sondern auch des Produktangebots (weg von klassischen, hochverzinsten Produkten) notwendig sein wird.

Ungeachtet der widrigen Umstände konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2016 ein gutes Geschäftsergebnis verzeichnen. Dennoch bedeuten niedrige Zinsen, dass der Endkunde weniger spart bzw. vorsorgt und nicht über eine Aufstockung seiner bisher getätigten Abschlüsse nachdenkt resp. zurückhaltend bei Neuabschlüssen sein wird. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bleibt daher zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Trotzdem geht die Fonds Finanz davon aus, dass einige Endkunden die Chance nutzen werden, Verträge mit dem alten Garantiezins abzuschließen. Die Marktregulierung Solvency II stellt aus Sicht der Fonds Finanz somit kein Risiko dar; das neue Recht hat sein Für und Wider (gesicherte Bonität auf der einen Seite, sinkende Überschussbeteiligung auf der anderen). Ob und inwiefern es letztendlich Auswirkungen beim Verbraucher zeigen wird, bleibt abzuwarten.

In Deutschland herrscht darüber hinaus eine Sondersituation vor. Aufgrund der Überalterung der Bevölkerung und der damit verbundenen Kostensteigerung im Gesundheitswesen ist die Reformierung des heutigen Gesundheitssystems nach wie vor zu erwarten, wenn auch nicht mehr in dieser Legislaturperiode. Je nach Ausgestaltung des neuen Gesundheitssystems, abhängig von der Bundestagswahl 2017, geht die Fonds Finanz aufgrund der reduzierten Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung davon aus, dass sie im Bereich

der Zusatzversicherungen stark profitieren wird. Es wird zudem mittelfristig ein Nachfrageanstieg im Bereich Pflegeversicherungen erwartet, wofür die Fonds Finanz gut positioniert ist.

Die zunehmende Regulierung in Deutschland ist für die Fonds Finanz Herausforderung und Chance zugleich. Um die Beratungsqualität und Transparenz im Markt nachhaltig zu festigen bzw. zu erhöhen, hat die Politik bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Gesetzesentwürfe verabschiedet. Mifid II, IDD oder PRIIPS, um hier einige Beispiele zu nennen, führen dazu, dass der Vermittler immer mehr Anforderungen und Dokumentationspflichten einzuhalten hat. Um ihre Kunden in diesem Regulierungsdschungel so gut wie möglich zu entlasten, möchte die Fonds Finanz für jeden Bereich bestmögliche Unterstützung bereitstellen (nachfolgend aufgezählt) und das Allfinanz-Konzept stetig festigen und ausbauen.

Seit einigen Jahren stärkt die Fonds Finanz daher strategisch wichtige Geschäftsfelder wie beispielsweise den Sachbereich, da dieser durch wiederkehrende Provisionserlöse Planungssicherheit bringt. Zum anderen verfolgt die Fonds Finanz konsequent ihre Diversifikationsstrategie, was sich z. B. am Ausbau der Baufinanzierungssparte wie auch im Bereich Investment widerspiegelt. Neben der personellen Ausgestaltung der Sparten ist hier der Einsatz von technologischen Entwicklungen notwendig.

Im Investmentbereich ist mit Hilfe der innovativen Plattform „Advisor’s Studio“ eine professionelle, effiziente und rechtskonforme Beratung möglich, die gerade vor dem Hintergrund der Einhaltung erhöhter Anforderungen und Dokumentationspflichten beim Vermittler nach § 34f GewO einen besonderen Stellenwert einnimmt. Die Plattform führt anschaulich, dynamisch und interaktiv Schritt für Schritt bis zum erfolgreichen Abschluss durch das Kundengespräch. Hierbei handelt es sich nicht um eine Formulierungsausfüllhilfe, sondern um ein ganzheitliches Beratungssystem, welches die Vermittler bei einem rechtskonformen Beratungsprozess unterstützt und sie somit vor Beratungsfehlern schützt. Die Plattform wird laufend weiterentwickelt und explizit an die Vorgaben der Mifid II angepasst.

Im Versicherungsbereich bietet die Fonds Finanz mit dem FinanzLotsen 3.0 kostenfrei ein spartenübergreifendes Beratungswerkzeug an. Dieser Robo-Advisor von softfair, mit dem

eine allumfassende Beratung beim Endkunden durchgeführt werden kann, wird allen aktiven Vermittlern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Damit wird eine Beratung über alle Sparten hinweg ermöglicht. Zudem können bereits bestehende Verträge des Endkunden direkt in den Vergleich mit einbezogen werden. Bei der Entwicklung wurde auf maximale Benutzerfreundlichkeit geachtet, damit der Rechner auch beim Endkunden unmittelbar zum Einsatz kommen kann. Darüber hinaus haben im Sachversicherungsbereich, speziell im Gewerbeversicherungsmarkt, alle Allfinanz-Vermittler die Möglichkeit, über eine neue Tarifierungs-Software auf Augenhöhe mit Spezialmaklern zu agieren und Tarife der wichtigsten Gewerbeversicherer zu vergleichen.

Die Sparte Baufinanzierung wird mit der Baufinanzierungsplattform Europace2 BauFi Smart weiterhin zum Wachstum beitragen, da die Bedingungen für den Ausbau dieser Sparte, wie bereits erwähnt, aufgrund der niedrigen Bau- und Immobilienkreditzinsen nicht besser sein könnten. Zudem kann der Vermittler hier durch die zur Verfügung gestellte Ratenkreditplattform KreditSmart mit einer professionellen Beratung überzeugen. Ähnlich verhält es sich mit der 2016 in Kraft getretenen Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Hier bietet die Fonds Finanz kostenfreie Schulungen für Vermittler nach § 34i GewO an, um ihren Kunden bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Die im Januar 2015 auf dem FONDS professionell KONGRESS vorgestellte Sachwerteplattform wurde 2016 weiterentwickelt. Sie bietet nun bessere Unterstützung im Beratungs- wie Nachbearbeitungsprozess, da die für die Beratung und den Abschluss relevanten Informationen zentral gebündelt werden. Für die Verwaltung von bereits vermittelten Produkten stehen den Vermittlern außerdem nützliche After-Sales-Tools zur Verfügung, um den Service gegenüber den Kunden zu verbessern. Gleichzeitig können so auch neue Kunden hinzugewonnen werden.

Spartenübergreifend wurde 2016 die Online-Plattform maklermovie.de vorgestellt. Mit dem B2B2C-Tool können Vertriebspartner der Fonds Finanz personalisierte Erklärvideos jedes noch so komplizierten Produkts erstellen und für die Beratung ihrer Kunden verwenden. Die Fonds Finanz weiß, dass Vermittler oft vor der Herausforderung stehen, komplexe Produkte verständlich zu erklären und deren Vorteile bestmöglich auf den Punkt zu bringen.

Durch maklermovie.de werden Makler dabei unterstützt, möglichst unkompliziert ihre Endkunden zu erreichen.

Nicht nur spartenbezogen möchte der Maklerpool als Servicepartner unterstützen, sondern auch im Hinblick auf allgemeine Marktgegebenheiten.

Hier kann die Weiterbildungspflicht als ein Thema genannt werden, welches die Versicherungsbranche aktuell beschäftigt und (wie bereits im Risikobericht beschrieben) in der IDD behandelt wird.

Schon 2015 fiel eine wichtige Entscheidung bzgl. der Weiterbildungspflicht, die von der EU auf 15 Stunden pro Jahr festgesetzt wurde. Die Fonds Finanz nimmt die Vorgabe der Weiterbildungspflicht als Chance für einen positiv regulierten Markt wahr. Dadurch wird ein konstant hohes Marktniveau aller Teilnehmer gewährleistet. Seit 2013 nimmt die Fonds Finanz selbst als akkreditierter Bildungsdienstleister an der Initiative „gut beraten“ teil, indem sie Weiterbildungspunkte vergibt und Weiterbildungskonten für Versicherungsvermittler eröffnet. Auch zukünftig wird die Fonds Finanz, den Regeln der IDD entsprechend, den Maklern Weiterbildungsprogramme zur Verfügung stellen.

Die Angst der Versicherungsvermittler um die eigenen Bestände ist ein weiteres Thema, das den Markt bereits im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Daher hat die Fonds Finanz eine erneute Ausweitung des Themas vorgenommen. Dank einer wichtigen Überarbeitung können Bestände über das System „100 Prozent Bestandssicherheit“ auch auf bis zu vier weitere Maklerpools übertragen werden, ohne dass eine erneute Kundenunterschrift benötigt wird. Möglich macht diesen Vorgang eine kostenfrei zur Verfügung gestellte Datenschutzerklärung. Diese Änderung bietet künftig noch mehr Sicherheit und Freiheit für die Vermittler.

Ein Trend, der die Branche v.a. durch die zunehmende Vernetzung nachhaltig verändern wird, ist die Digitalisierung. Die Fonds Finanz geht davon aus, dass die Digitalisierung in den nächsten Jahren zum Treiber in der Versicherungs- und Finanzbranche werden wird, da

dieser Trend Geschäftsmodelle auf allen Ebenen verändert. Diese neuen Gestaltungsmöglichkeiten rufen mit den sogenannten FinTechs neue Player auf den Markt, die „alte“ Geschäftsmodelle in Frage stellen. Das Potential ist nicht nur produktseitig zu sehen, sondern auch im Umgang mit Kunden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und den Vermittler auch diesbezüglich zu unterstützen, hat die Fonds Finanz eine eigene App entwickelt, die dem Vermittler zur Kundenbindung und -akquisition zur Verfügung steht.

Darüber hinaus unterstützt die Fonds Finanz ihre Vermittler durch den Aufbau einer Makler-Homepage bei einem eigenen professionellen Internetauftritt, bietet zahlreiche kostenfreie Schulungsmöglichkeiten zur Online-Beratung oder zeigt mit Projekten wie „Online zum Kunden“ wie der Einstieg in die Digitalisierung bzw. den digitalen Vertriebsweg gelingen kann. Der Trend Digitalisierung wird auch weiterhin die Branche bewegen, d. h., jeder Marktteilnehmer wird sich damit beschäftigen müssen. Aus diesem Grund hat die Fonds Finanz in ihrem Strategieprogramm 2020 das Thema Digitalisierung verankert.

Im Dezember 2016 wurde das neue Kundenloyalitätsprogramm Three Circles der Fonds Finanz vorgestellt. Die Fonds Finanz verdankt ihre Spitzenposition unter den Maklerpools ihrem großen Kreis von rund 27.000 Vermittlern. Mit dem Programm ergreift der Maklerpool die Möglichkeit, engagierten Vermittlern besondere Wertschätzung und Anerkennung für ihre Leistungen zukommen zu lassen und sie mit Prämien für ihren Vertriebs Erfolg zu belohnen. Alle Prämien sind gewinnbringende Unterstützungsangebote. Durch diese Initiative möchte die Fonds Finanz ihre Kunden motivieren und langfristige Anreize schaffen, mit dem Maklerpool zusammenzuarbeiten.

Wie bereits im Risikobericht vorgestellt, erwartet die Fonds Finanz aus der Beteiligung an der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH künftig positive Ergebnisbeiträge. Die Fonds Finanz rechnet im Zuge der Aufnahme der Geschäftstätigkeit ihrer Tochtergesellschaft mit sukzessive zunehmenden Absatzzahlen und überschaubaren Kosten, welche dem Erfolg der Fonds Finanz Maklerservice GmbH zuträglich sein sollten.

Auch in der Führungsriege der Fonds Finanz hat sich im Jahr 2016 einiges getan. Mit zwei neuen Mitgliedern in der Geschäftsleitung, Matthias Hansen und Matthias Brauch, nutzt das

Unternehmen die Chance, neue Einblicke und Erfahrungen für die Weiterentwicklung der Fonds Finanz gewinnen zu können.

Matthias Hansen übernahm im Januar 2016 die Verantwortung für den Unternehmensbereich „Vertrieb, Maklermanagement und Abrechnung“ von Stefan Kennerknecht und fungiert unternehmensweit als Chief Operating Officer (COO). Hansen verfügt über mehr als 18 Jahre Erfahrung in gehobenen Management-Positionen bei nationalen und internationalen Unternehmen. Seine Fach- und Methodenkompetenz in den Bereichen Vertriebsentwicklung und -steuerung, der Digitalisierung und Automatisierung von Dienstleistungen sowie dem damit verbundenem Change-Management hat er unter anderem bei Kabel Deutschland, der Allianz Holding, bei DynamicMarkets und bei PricewaterhouseCoopers erfolgreich eingesetzt. Die Erfahrungen von Matthias Hansen werden für die Fonds Finanz vor allem in den Bereichen Effizienz und Prozessoptimierung von großem Wert sein.

Mit Matthias Brauch, der als neues Mitglied der Geschäftsleitung auf Sven Müller folgte, konnte man einen erfahrenen Branchenexperten gewinnen. Brauch gilt als ausgewiesener Fachmann für Digitalisierung und Prozessautomatisierung. Unmittelbar vor seinem Wechsel zur Fonds Finanz war er Geschäftsführer der softfair GmbH in Hamburg. Brauch übernahm im November 2016 den Geschäftsbereich „Innovation & Technologie“ und wird die Fonds Finanz bei den Themen Digitalisierung und FinTech weit nach vorne bringen.

Insgesamt war auch das Jahr 2016 für alle Marktteilnehmer herausfordernd. Immer mehr regulatorische Anforderungen müssen umgesetzt und eingehalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich neue Anforderungen, wie z. B. Solvency II, auf den Markt auswirken. Ein vorhergesagtes Vermittlersterben zeichnet sich bisher nicht ab. Seitens der Fonds Finanz ist eine nachhaltige Entwicklung sichergestellt und auch in Zukunft wird konzentriert am weiteren Unternehmenserfolg gearbeitet. Solange die Vermittler mit dem Maklerpool zufrieden sind, was sich auch in einer Vielzahl von Spitzenpositionen in Rankings und Studien widerspiegelt, blickt die Fonds Finanz positiv in die Zukunft.

### III. Ausblick

Die Fonds Finanz erzielte 2016 ein deutlich positives Jahresergebnis im Millionenbereich, das leicht über dem Ergebnis des Vorjahres lag. Damit konnte sich die Fonds Finanz erneut nicht nur rein finanziell, sondern resultierend daraus auch strukturell weiterentwickeln. Sie konnte die bestehende solide Basis für die kommenden Jahre weiter verbreitern und ist somit bestens am Markt positioniert – auch dank getätigter Umstrukturierungsmaßnahmen, neuer Prozesse und der erfolgreichen Durchführung zukunftsweisender Projekte. Die Fonds Finanz ist und bleibt damit ein überaus stabiles Unternehmen für alle Partner.

Die Fonds Finanz erwartet auch für das laufende Jahr 2017 ein starkes und solides Geschäft in fast allen Sparten. Dabei stimmt die überaus positive Entwicklung bei den sogenannten wiederkehrenden Provisionserlösen besonders optimistisch. Diese nehmen einen signifikanten Anteil an den Gesamterlösen ein, der über die kommenden Jahre weiter wachsen wird.

#### Einzelne Sparten

Im Bereich der **Krankenversicherung** rechnet die Fonds Finanz auch für 2017 mit einer weiterhin soliden Entwicklung und damit auch mit stabilen Umsatzzahlen. Abzuwarten bleibt allerdings, welche Richtungsvorgaben die Bundestagswahl im September hinsichtlich einer Bürgerversicherung mit sich bringt.

Im Bereich der **Lebensversicherung** erwartet die Fonds Finanz, trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen im Markt, auch für 2017 eine Fortsetzung des leichten Wachstums und somit eine Steigerung der Provisionserlöse.

Im Bereich der **Sachversicherung** rechnet die Fonds Finanz mit anhaltend starkem Wachstum, das aufgrund der wiederkehrenden Provisionserlöse für sehr gut planbare Einnahmen sorgt. Besonders positiv auf eine Steigerung des Neugeschäfts wird sich weiterhin die Gewerbe-Sach auswirken, auch aufgrund der Einführung des FinanzChef24-Rechners.



Im Bereich **Investment** erwartet die Fonds Finanz für 2017 merkliches Wachstum. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes werden Anleger weiterhin auf Investmentfonds als Kapitalanlage setzen. Mit der konsolidierten Investmentberatungsplattform Advisor's Studio wurden beste Voraussetzungen geschaffen, um mit etablierten Investmentpools Schritt halten zu können.

Im Bereich **Baufinanzierung & Bankprodukte** rechnet die Fonds Finanz mit kontinuierlich starkem Wachstum in 2017. Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen und obwohl auch die Preise dafür weiter steigen, ist ein Einbrechen des Marktes nicht in Sicht. Es werden immer mehr Immobiliendarlehensvermittler verzeichnet, die für steigenden Umsatz sorgen.

Im Bereich **Sachwerte** geht die Fonds Finanz für 2017 von wachsenden Umsatzzahlen aus. Im Geschäftsjahr 2016 konnten nennenswerte Umsätze besonders im Bereich der Direktinvestitionen im Immobiliensektor verzeichnet werden, die positiv stimmen. Ebenso positiv stimmt auch die Entwicklung des Beteiligungsmarktes.

### **Unternehmensstruktur**

Zum 1. November 2016 wurde Matthias Brauch neues Mitglied der Geschäftsleitung der Fonds Finanz. Er übernahm die Verantwortung für den Unternehmensbereich „Innovation & Technologie“ und folgte damit auf Sven Müller, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ. Sven Müller war knapp 13 Jahre für die Fonds Finanz tätig und gestaltete die erfolgreiche Geschichte des Unternehmens mit innovativen Projekten und leidenschaftlichem Engagement maßgeblich mit. Mit Matthias Brauch folgte ein ausgewiesener Experte für Digitalisierung und Prozessautomatisierung mit langjähriger Branchenerfahrung, die er zuletzt als Geschäftsführer der softfair GmbH gesammelt hatte. Sven Müller schied Ende Januar 2017 aus dem Unternehmen aus und steht der Fonds Finanz seitdem weiter als Berater zur Seite.

Bereits Ende 2016 wurde die **Übernahme der softfair GmbH** durch die Finanzsoft GmbH vorbereitet. Vertraglich finalisiert wurde diese dann zum 28. April 2017. Die Finanzsoft

GmbH wurde von den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern der Fonds Finanz, Norbert Porazik und Markus Kiener, gegründet. Ziel war und ist es, die Digitalisierung und Automatisierung nachdrücklich und nachhaltig voranzutreiben, um gemeinsame Standards für die gesamte Branche zu entwickeln und umzusetzen. Im Zuge der Übernahme wurde Matthias Brauch zum Geschäftsführer von softfair ernannt. softfair bleibt als eigenständiges und unabhängiges Unternehmen bestehen.

Im Mai 2017 fiel mit dem **AkquiseCenter 3.0** der Startschuss in eine neue Generation der Kundenverwaltung. Die nach modernsten Designprinzipien entwickelte Portallösung sorgt für ein völlig neues Anwendererlebnis. In den folgenden Monaten wird das AkquiseCenter zu einem vollständigen CRM-System für die Vermittler der Fonds Finanz ausgebaut.

## **Allgemein**

Die Jahre 2017 und 2018 werden für alle Marktteilnehmer wieder große Herausforderungen bereithalten, aber auch vielzählige Chancen bieten. Grundsätzlich entwickeln sich Maklerpools immer mehr zum zentralen Bindeglied im Vertrieb von Finanz- und Versicherungsprodukten. Sie bieten sowohl Maklern als auch Gesellschaften enorme Entlastung im Hinblick auf zeit- und kostenintensive Prozesse, sodass diese sich voll und ganz auf ihre jeweilige Kernaufgabe konzentrieren können. Daher erfahren Maklerpools kontinuierlich mehr Zulauf – sowohl von Seiten der Makler, als auch von Seiten der Gesellschaften.

So ist und bleibt es wiederum die Kernaufgabe der Fonds Finanz, für eine professionelle und schnelle Abwicklung von Anträgen und Umsätzen zu sorgen. Dementsprechend richtet das Unternehmen den Fokus weiterhin auf innovative Technologien, auf digitalisierte Prozesse und auf die Weiterentwicklung der Automatisierung der Branche. Mit der Übernahme von softfair durch die Finanzsoft GmbH hat die Fonds Finanz einen starken Partner an ihrer Seite, um die Effizienzsteigerung im Markt noch entschiedener, nachdrücklicher und vor allem auch nachhaltiger voranzutreiben. Dabei bleiben beide Unternehmen weiterhin eigenständig und unabhängig, um in ihren jeweiligen Märkten weiter wachsen und langfristig erfolgreich sein zu können.

München, den 28. Juli 2017

Norbert Porazik und Markus Kiener

# Anlage 4

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fonds Finanz Maklerservice GmbH, München für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eging am See, den 28. Juli 2017

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. G. Nirschl  
Wirtschaftsprüfer

# Anlage 5

## RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

### I. Rechtliche Grundlagen der Gesellschaft

Zum Prüfungszeitpunkt hatten folgende rechtliche Verhältnisse Gültigkeit:

<b>Firma:</b>	Fonds Finanz Maklerservice GmbH
<b>Sitz:</b>	München
<b>Rechtsform:</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>Satzung:</b>	Derzeit gültig ist die Satzung vom 12.08.2011
<b>Geschäftsjahr:</b>	Kalenderjahr
<b>Handelsregister:</b>	AG München, HR B 159670
<b>Geschäftsführer:</b>	Herr Norbert Porazik Herr Markus Kiener

Die Geschäftsführer sind beauftragt, die Gesellschaft bei Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich selbst (oder als Vertreter eines Dritten) uneingeschränkt zu vertreten.

**Stammkapital:** EUR 1.000.000,00 voll eingezahlt

Die Stammeinlagen werden wie folgt gehalten:

Norbert Porazik	EUR 600.000,00
Markus Kiener	EUR 400.000,00

### Gesellschafterversammlung

Nach der Niederschrift über die Gesellschafterversammlung wurden folgende Tagesordnungspunkte behandelt:

- Entlastung der Geschäftsleitung
- Feststellung des Jahresabschlusses 2015 und Gewinnverwendung
- Bestellung des Abschlussprüfers

## **II. Steuerliche Verhältnisse**

Die Gesellschaft wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuer-Nr. 143/137/70088 geführt.

Für die Geschäftsjahre bis 2015 liegen bestandskräftige Veranlagungen vor. Zum Prüfungszeitpunkt erfolgte eine steuerliche Außenprüfung für die Veranlagungsjahre 2010 bis 2014, mit Abschluss der Prüfung war die Finanzamtsprüfung noch nicht abgeschlossen. Für eventuelle Nachforderungen wurden ein Rückstellungsbetrag berücksichtigt, der auf die aktuellen Feststellungen basiert.

## **III. Wirtschaftliche Grundlagen**

Entsprechend der Satzung ist der Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Vermittlung von Finanzdienstleistungen und die Tätigkeit als Finanzmakler.

Genehmigungspflichtige Geschäfte im Sinne des Kreditwesengesetzes sind nicht Gegenstand des Unternehmens.

Die GmbH ist in erster Linie als Maklerpool für freie Versicherungsmakler im Bereich Kranken-, Lebensversicherung, Investmentfonds und geschlossene Fonds tätig.

## **IV. Grundstückverhältnisse**

Die Gesellschaft betreibt ihre Geschäfte in angemieteten Räumen in der Riesstraße 25, 80992 München.



# Anlage 6

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer genannt“) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf - außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen - der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

## 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

## 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafter, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

## 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

## 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

## 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

## 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

## 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.